Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **31 (1922)**

Heft 17

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

No 17
BASEL, 27. April 1922

No 17
BALE, 27 Avril 1922

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Einunddreissigster Jahrgang
Trente-unième année

Paraît tous les jeudis

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Petitzeile. Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entsprech. Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ETRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr Franz Cerncic

Besitzer des Hotel Schiller in Brunnen

am 17. April im Alter von 71 Jahren, nach längerer Krankheit, gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
Anton Bon

Kochkurse der Hotelfachschule

des

Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.

Am 26. Mai 1922 beginnt ein neuer

Kochkurs

für Damen und Herren mit Dauer von 3½ Monaten.

Auskünfte und Unterrichtsplan durch die

Direktion der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne.

Verband Schweizer Hotelpersonal

und

Union Helvetia.

In dem grossen seit dem Vorjahre schwebenden Prozess der Opposition gegen die U. H. hat das Amtsgericht Luzern-Stadt kürzlich nachstehendes Urteil gefällt, das hiemit auch unsern Lesern zur Kenntnis gebracht sei:

Das
Amtsgericht Luzern - Stadt
hat
in der Zivilstreitsache
von
den Klägern der „Opposition", vertreten durch Dr. A. Moser, Advokat in Luzern
gegen
die Union Helvetia, vertreten durch ihre Generaldirektion und diese durch ihren Präsidenten E. Scheech, Habsburgerstrasse Nr. 42 in Luzern,
Beklagte,
vertreten durch das Advokaturbureau Georg Beck in Luzern,
zu Recht erkannt und gesprochen:

1. Die durch die Delegiertenversammlung vom 24. Januar 1921 getroffenen Wahlen des Präsidenten der Generaldirektion, sowie eines weitern Mitgliedes derselben werden ungültig erklärt.
2. Die, von der gleichen Versammlung gefassten Beschlüsse, nämlich:
   a) dass in Zukunft die Namen der Kandidaten nicht mehr im Verbandsorgan zu publizieren seien,
   b) dass zurückwirkend auf den 1. Januar 1920 25 Rp. pro Monat und Mitglied von den in die Krankenkasse einbezahlten Beiträgen der Betriebskasse zugewiesen werden, sind aufgehoben.
3. Sämtliche anlässlich der genannten Versammlung sowie später vorgenommenen Ausschliessungen von Mitgliedern und Ehrenmitgliedern der „Union Helvetia", jedenfalls die Ausschliessungen der Kläger werden aufgehoben.
4. Die Beklagte hat anzuerkennen, dass die Kläger auch fernerhin der Kranken-, Sterbe- sowie Alters- und Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse angehören.
5. Die Beklagte hat die ergangenen Prozesskosten zu tragen und daher zu bezahlen:
   a) an die Amtsgerichtskanzlei die ausstehenden Gerichtskosten von Fr. 60.— gemäss der diesem Urteil beigelegten Abrechnung;
   b) an die Kläger Fr. 1214.90, auf welchen Betrag die Kostennote ihres Anwalts Dr. A. Moser gegenüber der Gegenpartei festgesetzt ist.
6. Dieses Urteil ist den Parteien zuzustellen.

Namens des Amtsgerichtes Luzern-Stadt:
Der Präsident:
sig. Dr. A. Glanzmann.
Der Gerichtsschreibersubstitut:
sig. Dr. K. Akesson.

VI. Schweizer Mustermesse.

Zur angesagten Stunde erfolgte letzten Samstag vormittag ohne offizielle Feierlichkeiten die Eröffnung der VI. Schweizer Mustermesse. Der erste Tag ist bekanntlich — nach einer glücklichen Anordnung der Messedirektion — immer dem Empfang der Presse reserviert, die jahraus jahrein soviel zur Popularisierung der grossen nationalen Musterschau beiträgt. Ueber 150 Vertreter schweizerischer und ausländischer Blätter waren denn auch dies Jahr herbeigeeilt, zu schauen, zu prüfen und dann zu schreiben. Herr Direktor Dr. Meile hiess sie in markanter Begrüssungsansprache willkommen, indem er auf den grossen Wert der Mitarbeit der Zeitungsleute für die Veranstaltung hinwies und sodann ein klares Bild zeichnete von der Bedeutung der diesjährigen Messe, von ihrem Gehalt und ihrer Beschickung, von der Beteiligung der einzelnen Landesgegenden und Berufsgruppen, die trotz der Wirtschaftskrisis eine sehr erfreuliche genannt zu werden verdient. Selbstredend geht die allgemeine Krisis auch an der Mustermesse nicht spurlos vorüber, zum Beginn der Vorbereitungsarbeiten für die jetzige Schau waren die Aussichten sogar ausserordentlich trüb, allein gleichwohl zeigten sich bei den verschiedenen Erwerbszweigen guter Wille und Entschlussfreudigkeit zur Mitwirkung, sodass sich auch die heurige Messe mit ihren 850 Ständen und 3200 Warengattungen blicken lassen darf neben ähnlichen Veranstaltungen im Ausland und keineswegs zurücksteht hinter ihren Vorgängerinnen. Diese in Anbetracht der widrigen Zeitverhältnisse sehr starke Beteiligung aber ist der überzeugendste Beweis für die Lebensfähigkeit der Messe wie für die Anpassungsfähigkeit, den Gewerbefleiss und die Arbeitskraft der schweizer. Produktion. Dem da und dort etwas zu sehr einreissenden wirtschaftlichen Pessimismus entgegenzuwirken, das bezeichnete Direktor Meile als eine der wichtigsten Aufgaben der Mustermesse, womit er zugleich den Appell an die Presse verband, ihrerseits diese für unsere Volkswirtschaft besonders ernste Gefahr mit allem Nachdruck zu bekämpfen.

An das Begrüssungswort schloss sich, unter der bewährten Führung Dr. Meile's, ein zweistündiger Rundgang durch die Messehallen, deren Stände mit verschwindenden Ausnahmen bereits fertig gestellt waren. Um 12½ Uhr vereinigte im Vortragssaal der Mustermesse die Zeitungsleute ein flott arrangiertes Bankett, das, gewürzt durch gediegene Ansprachen der Messeleitung, von Vertretern der deutsch- und welschschweizerischen sowie der tessinischen Presse, einen sehr animierten Verlauf nahm. Die nachmittägliche Rheinfahrt führte die Geladenen sodann auf dem neuen Dampfer „Schweiz" in interessanter, wenn auch durch das Wetter etwas beeinträchtiger Fahrt zur Isteiner-Schwelle, um dergestalt den Pressevertretern durch den praktischen Anschauungsunterricht den Beweis von deren Unschädlichkeit für die Beschiffung des freien Rheins zu liefern. Und in der Tat glitt der Dampfer über die Schwelle mit einer Ruhe hinweg, dass die Grosszahl der Fahrtteilnehmer von dem Hindernis auch nicht eine Spur bemerkte.

Auf Einzelheiten der Mustermesse soll im Rahmen dieses kurzen Aufsatzes nicht eingetreten werden. Messe-Besucher aus Kreisen der Hotellerie verweisen wir speziell auf die Ausstellungen der verschiedenen Bundesbetriebe, Telegraph und Telephon, Publizitätsdienst der S. B. B.; Zoll- und Postverwaltung mit ihrem Alpenpostautomobil, dann des Militärdepartementes mit dem eleganten Flugzeug aus den Konstruktionswerkstätten in Thun, der elektrischen Gotthardbahn, sowie auf die Stände der Schweizer. Verkehrszentrale und mehrerer regionalen Verkehrsvereine, die aller Beachtung und Anerkennung auch seitens der Hotelfachleute wert sind. Der Gesamteindruck des ersten kurzen Rundganges durch die Messehallen geht dahin, dass die Schweizer. Mustermesse abermals ein glänzendes Zeugnis ablegt von der ungeminderten Leistungsfähigkeit unserer nationalen Arbeit. Ueber der ganzen Veranstaltung scheint in ungeschriebenen, aber gleichwohl lesbaren Lettern das Motto zu schweben: „Arbeiten und nicht verzweifeln." — Sinn- und bedeutungsvolle Worte, die in diesen schweren Zeiten auch der Hotellerie als Wahlspruch voranleuchten sollten!

Vom Arbeitsnachweis im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe.

Zwischen dem Eidgen. Arbeitsamt, dem S. H. V. und der U. H. haben, wie unsere Leser auf Grund von Protokollauszügen an dieser Stelle wissen, zu Beginn dieses Jahres Besprechungen stattgefunden zwecks besserer Regelung des Arbeitsnachweises in unserem Gewerbe, wobei unsererseits die Schaffung eines paritätischen Arbeitsnachweises abgelehnt, dagegen ein zweckmässiger Ausbau des Meldewesens gemäss den vom Hotel-Bureau in Bern gesammelten Erfahrungen, sowie die Bestellung von paritätischen Fachausschüssen bei den Arbeitsämtern vorgeschlagen wurde. Das Ergebnis dieser Pourparlers wird im nachstehenden Kreisschreiben des Eidgen. Arbeitsamtes zusammengefasst, das unterm 12. April an die kantonalen Zentralstellen für Arbeitsnachweis, sowie an die beteiligten Berufsverbände erging:

„Es ist Ihnen wohl bekannt, dass die im „Schweiz. Arbeitsmarkt" während des Winters wiedergegebene Zusammenstellung über die Lage des Arbeitsmarktes im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe nicht ganz der Wirklichkeit entspricht. Dieser Mißstand ist darauf zurückzuführen, dass das Plazierungswesen einerseits von den öffentlichen (kantonalen und kommunalen) Arbeitsämtern besorgt wird, anderseits aber zum grössten Teil in den Händen von privaten und namentlich Verbandplazierungsbureaux (Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände) liegt. So kommt es, dass z. B. arbeitsuchende Hotelangestellte zur Stellenvermittlung nur beim öffentlichen Arbeitsnachweis gemeldet sind, andere nur beim Hotelbureau (Schweizer Hotelierverein) oder nur bei der Union Helvetia, wieder andere vielleicht beim öffentlichen und zudem noch beim Verbandsnachweis usw. Dies führte auf der einen Seite zu Doppelmeldungen, auf der andern dagegen wurden Arbeitsuchende und angemeldete offene Stellen von der Statistik überhaupt nicht erfasst.

Um diesen Uebelständen zu steuern, sind wir nach wie vor der Ansicht, dass nur eine Zentralisation des Arbeitsnachweises im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe zu einer Besserung führen kann. Sie ist aber momentan aus verschiedenen Gründen nicht durchführbar. (Von uns gesperrt. Red.) Um jedoch trotzdem zu einem klaren Bild zu kommen, haben wir uns nach Verständigung mit dem Schweizer Hotelierverein und der Union Helvetia zu folgender Lösung entschlossen.

Sämtliche kantonalen Zentralstellen für Arbeitsnachweis, sowie die von uns zu bestimmenden Privat- und Verbandsplazierungsbureaux füllen wöchentlich Karten nach untenstehendem Muster *) aus (weiss für angemeldete offene Stellen im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe, rot für angemeldete arbeitslose Hotelangestellte) und senden sie uns alle 14 Tage zu. Wir werden sie hier ordnen und dafür sorgen, dass bei der Zusammenstellung Doppelmeldungen verschwinden. Die kantonalen Zentralstellen für Arbeitsnachweis haben dann in ihren Monatsrapporten unter der Gruppe „Hotel- und Wirtschaftswesen" nichts mehr auszufüllen.

Wir betonen ausdrücklich, dass jeweilen für jeden tatsächlich Arbeitslosen eine Karte auszufüllen ist. Diejenigen Stellensuchenden, die noch in Stelle sind, und diese nur zu wechseln wünschen, sind uns nicht zu melden. Was die offenen Stellen anbetrifft, so ist für jeden Betrieb (Hotel, Pension oder Wirtschaft) eine Karte auszufüllen. Anhand der eingehenden Meldungen werden sämtliche in Frage kommenden Plazierungsbureaux über den Stand des Arbeitsmarktes im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe orientiert.

Mit Bezug auf die von den Kantonen zu erledigenden Einreisegesuche werden wir Sie später informieren. Wir beabsichtigen, in Verbindung mit den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden für die wichtigsten Hotelindustriezentren Vertrauensleute zu bestimmen, die Ihnen für die Beurteilung von Einreisegesuchen und für Stellenvermittlung allen wünschbaren Aufschluss geben können. (Von uns gesperrt. Red.)

Wir hoffen, auf diese Weise zum Ziele zu gelangen und bitten Sie, uns in der Arbeit nach Kräften zu unterstützen. Erstmals soll Ihre Meldung nach oben geschildertem Meldesystem auf Montag den 1. Mai 1922 erfolgen. Die nötigen Karten werden rechtzeitig in Ihren Besitz gelangen und die kantonalen Zentralstellen werden ersucht, sie in richtiger Weise auf die Gemeinden zu verteilen."

Der Strom der amerikanischen Touristen nach Europa.

Dem „Bund" wird geschrieben: Trotz der Depression der Wirtschaftslage und den nahezu verdoppelten Reisekosten ist die alte Neigung eines grossen Teils des amerikanischen Reisepublikums, eine Sommerreise nach Europa zu unternehmen, wach geblieben. Nach Auskünften der Schiffahrtsgesellschaften und der grossen Touristenagenturen sind bis Mitte Juli auf allen Liniendampfern, die von New York, Philadelphia, Boston oder Montreal abgehen, sämtliche Kabinen belegt, während für bestimmte Schiffsklassen bis zu diesem Zeitpunkt weit mehr Vorbestellungen als Unterbringungsmöglichkeiten vorliegen. Im letzten Vorkriegsjahr 1913 sind von atlantischen Häfen rund 200,000 amerikanische Touristen nach Europa gefahren. Die niedrigste Schätzung für die Ausgaben pro Tourist belief sich damals auf 700 Dollars, die höchste auf 2000 Dollars, was einem Gesamtbetrag von ausserhalb des Landes verausgabten amerikanischen Einkommen von zwischen 150 und 400 Millionen Dollars entsprechen würde. Für diesen Reisesommer rechnet man amerikanischerseits angesichts der gesteigerten Kosten mit doppelt so grossen Aufwendungen pro Tourist. Trotz der Preissteigerung von beispielsweise 125 Dollars für die Passage I. Klasse im Jahre 1913 auf jetzt 225 Dollars auf mittleren und 400 Dollars auf Luxusschiffen laufen die Anmeldungen so zahlreich ein, dass es unmöglich sein wird, die Nachfrage, auch die nach Luxuskabinen zu Preisen zwischen 1000 Dollars und 5000 Dollars und noch darüber, in der Zeit des stärksten Andrangs, d. h. in den drei letzten Juniwochen und der ersten Juliwoche, zu erfüllen. In jeder dieser Wochen, rechnet man, werden allein von New York 10,000 Touristen nach Europa abfahren; die Zahl der Personen, die bis zu 125 Dollars für die Ueberfahrt zahlen wollen, ist für den genannten Zeitraum so gross, dass man fürchtet, höchstens ein Fünftel unterbringen zu können.

Soweit der „Bund"! Stimmen diese Darlegungen mit den Tatsachen überein, so wäre für das Hotelwesen Europas, und damit auch der Schweiz, eine gute Saison vorauszusehen. Gemäss den Erfahrungen der letzten Jahre scheint es indessen geboten, solchen Meldungen amerikanischer „Touristenagenturen und Schiffahrtsgesellschaften" einige Reserve entgegenzubringen. Warten wir daher mit der Beurteilung der Geschäftslage ab bis zur Saison!....

*) Hier weggelassen. Red.

Sommerliche Heilung und Vorbeugung von Erfrierungen.

Von Dr. Thraenhart in Freiburg i. Br.

(Nachdruck verboten.)

"Die meisten Menschen kümmern sich um Gesundheitspflege erst dann, wenn sie ihre Gesundheit verloren haben und krank werden; und selbst dann wenden sie die nötige Behandlungsweise nur solange an, bis die Schmerzen beseitigt sind. Das ist aber nur oberflächliches Ausbessern, keine gründliche Beseitigung des ursächlichen Schadens. Besonders häufig geschieht dies bei den nur im Winter auftretenden Gebresten; hat man nicht mehr darunter zu leiden, dann vergisst man sie. Für diese bildet nun gerade der Sommer die geeignetste Behandlungszeit, um sie ganz gründlich auszuheilen, für immer zu beseitigen.

Da sind zunächst die Erfrierungen an Händen und Füssen. Hiergegen bewähren sich stets während der warmen Jahreszeit tägliche Wechselbäder der betreffenden Glieder. Professor L. Binz hält sogar kalte Bäder allein für genügend, wenn sie den ganzen Sommer hindurch täglich mit strenger Regelmässigkeit durchgeführt und in der kalten Jahreszeit fortgesetzt werden. Die sehr wirksamen Wechselbäder nimmt man folgendermassen: In ein Gefäss tut man kaltes Wasser, in ein anderes recht warmes, dessen Abkühlung man verhütet durch öfteres Nachgiessen von heissem Wasser. Nun hält man die Hände oder Füsse zuerst längere Zeit in das warme Wasser, darauf kürzere Zeit in das kalte, und wechselt auf diese Weise ungefähr eine Viertelstunde lang ab. Hat man dies einige Wochen ganz gewissenhaft durchgeführt, so kann man sich mit einfachen kalten Bädern täglich begnügen, muss sie aber ohne Unterbruch auch in der kälteren Jahreszeit fortsetzen.

Das ist eine altbewährte Behandlungsweise für alle Erfrierungen an Händen oder Füssen und das beste Vorbeugungsmittel hiergegen.

Beschleunigen kann man die günstige Wirkung noch durch häufiges Besonnen, das überhaupt sehr heilsam und gesund ist. Man hält so oft wie möglich die unbekleideten Hände (Füsse) in die durchs geöffnete Fenster scheinenden Sonnenstrahlen, wobei man ganz gemütlich lesen kann. Das wirkt Wunder bei allen Frostleiden, wenn es mit strenger Regelmässigkeit durchgeführt wird.

Versorgungsfragen

Grosshandels-Index.

Der internationale Preisstand im Grosshandel wird durch folgende Darstellung veranschaulicht:

Preisstand 1913 bezw. 1914 = 100.

Land	Monat 1922	Preis-stand	Land	Monat 1922	Preis-stand
Deutschland	März	4713	Indien	Januar	178
Bulgarien	Januar	2095	Schweiz	März	171
Italien	„	562	Canada	Februar	169
Frankreich	Februar	306	England	Januar	167
Norwegen	März	240	Schweden	Februar	166
Japan	Januar	205	Holland	Januar	161
Peru	„	190	Ver. Staaten	„	138
Dänemark	März	182			

Saison-Eröffnungen

Grindelwald: Hotel Schweizerhof, 26. April.
Luzern: Hotel Montana: 7. Mai.
Rheinfeldenn: Salinenhotel im Park: 30. April.

Saison-Chronik

Zürcher Sommerprogramm. In Form eines geschmackvoll ausgestatteten Heftchens hat der Verkehrsverein Zürich ein Verzeichnis der grösseren sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, mit Einschluss der Ausstellungen, herausgegeben. Das Heftchen ist in deutscher, französischer und englischer Sprache erschienen und soll durch zweckentsprechende Verbreitung dazu beitragen, die zürcherischen Veranstaltungen in weiteren Kreisen bekannt zu machen.

Aus andern Vereinen

Verkehrsverein Basel. Der 31. Jahresbericht dieses Vereins pro Geschäftsjahr 1921 hebt hervor, dass bisher nicht nur die Hoffnungen auf ein rasches Wiederaufleben des internationalen Verkehrs nach Friedensschluss schwer enttäuscht worden sind, sondern sogar eine rückläufige Bewegung eingetreten sei. Zur Tarifpolitik der Bundesbahnen befürwortet der Bericht die Einführung von Kilometerheften. Die Subkommission für das Verkehrswesen hielt zwei Sitzungen ab. Sie befasste sich vor allem mit den Fahrplänen der S. B. B. für 1922/23, mit Personentariffragen und mit der Vorausbestellung von Schlafwagenplätzen auf den deutschen Reichsbahnen. Grosses Missfallen hat die unerfreuliche Verrechnungsweise des Schweizerfrankens am Badischen Bahnhof erregt. Sie konnte ab 1. Dezember 1921 durch Lösung der Fahrtausweise im Bundesbahnhof umgangen werden. Erst im neuen Jahr liess sich jedoch eine befriedigende Lösung erzielen, indem der Umrechnungskurs mehr dem Tageskurs angepasst wurde. Im Verkehr mit Frankreich wurden auf den 1. Juni 1921 das französische Zollamt für den Personenverkehr und die französische Passkontrolle nach Basel verlegt, wodurch eine grosse Kürzung der Fahrtdauer erreicht wurde. Der Verkehr zwischen Basel und Paris erfuhr eine Verstärkung durch Einschaltung eines Tages- und eines Nachtschnellzugspaares. Im kommenden Sommer soll ein weiteres Tagesschnellzugspaar zwischen Basel und Paris eingelegt werden. Für Reisen in der Schweiz trat im laufenden Jahr eine wesentliche Verbilligung der Reisen auf lange Distanz bei den S. B. B. ein. Es ist dies bitter notwendig, soll nicht der Transitverkehr unserer Staatsbahnen gänzlich ans Ausland verloren gehen. Daher ist jeder rationelle Preisabbau der S. B. B. zu begrüssen, denn nur auf diese Weise kann eine Gesundung dieser grössten nationalen Unternehmung in die Wege geleitet werden. Im internat. Reisendenverkehr wurden die Passformalitäten an der Grenze mit grossem Entgegenkommen abgewickelt. In dieser Hinsicht sind die Gepflogenheiten der Kriegszeit durch mildere Formen abgelöst worden. Während der Ueberflutung der badischen Nachbarschaft durch Basler Ausflügler wurden Anstrengungen gemacht, durch bessere Zugsverbindungen und Ausgabe verbilligter Billette den Ausflugsverkehr Basels wieder mehr nach dem Jura zu leiten. Die S. B. B. haben die Ausgabe besonderer Ausflugsbillette für Basel der Konsequenzen wegen abgelehnt; dagegen ist für den nächsten Sommer eine bessere Bedienung unserer Ausflugsgebiete durch vermehrte Fahrleistungen vorgesehen.

Der Fremdenverkehr hatte im Berichtsjahre eine rückläufige Bewegung; während im Jahre 1920 noch 186,676 Fremde in Basel übernachteten, waren es im Jahre 1921 nur noch 147,187. Der Mitgliederbestand des Vereins hielt sich mit 1983 Mitgliedern ungefähr auf der Höhe des Vorjahres. („Basler Nachrichten".)

Kleine Chronik

Bad Schinznach. Das Bad Schinznach ist, wie der „Bund" meldet, an eine Aktiengesellschaft verkauft worden, die am 19. April gegründet wurde. Der Verwaltungsrat derselben setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Dr. Glarner und Otto Fischer aus Wildegg, Primus Bon, Leiter der Vitznauer Bon-Hotels, und Otto Hüglin, Begründer der Kurhäuser St. Blasien, Bühlerhöhe, Wehrawald und San Remo. Zum Direktor wurde Herr Hans Weissenberger bestellt, bisher Direktor der Kuranstalt Sonn-Matt bei Luzern.

Eine Treuhandgesellschaft für die Uhrenindustrie? Die missliche Lage der Uhrenindustrie veranlasst, wie wir in der Tagespresse lesen, einen bekannten Uhrenfabrikanten, in der „Fédération horlogère" die Frage aufzuwerfen, ob nicht für die Uhrenindustrie eine ähnliche Institution geschaffen werden könnte, wie die Hotel-Treuhandgesellschaft für die Hotellerie. „Wer die zahlreichen Nachlassstundungen beachtet", schreibt der Verfasser, „muss sich auch der Unzahl der daraus entspringenden Nachlassverträge bewusst werden. Würde man die Sanierung dieser Unternehmungen der Treuhandinstitution anvertrauen, so könnten viele überstürzten und ruinösen Liquidationen mit Zwangsverkäufen vermieden werden. Uhrensachverständige würden über die geschäftlichen Grundlagen und die Ursachen der finanziellen Notlage Erhebungen machen. Die Treuhandinstitution würde, wenn möglich, die finanzielle Sanierung durchführen oder aber die Liquidation, wenn die erste Massnahme nicht mehr angeht. Dazu müsste die Mitarbeit der Banken gewonnen werden, und die Gerichtsbehörden müssten die Einwilligung geben, keinen Nachlassvertrag zu genehmigen ohne vorhergehenden Bericht der Treuhandstelle."

Auslands-Chronik

Breslau. Das Hotel Weisser Adler, Ecke Altbüsser- und Ohlauerstrasse, ist, wie uns mitgeteilt wird, von Herrn Schuster, dem Besitzer des Hotel Monopol, erworben worden, der es am 1. April bereits übernommen hat. Das Hotel wird einer durchgreifenden Renovation unterzogen, unter anderem eine Anzahl Zimmer mit anschliessenden Bädern und fliessendem kaltem und warmem Wasser versehen und soll in derselben vornehmen Weise betrieben werden, wie das als allererstklassiges Hotel weit über Schlesiens Grenzen hinaus bekanntes Haus Monopol. Es soll eine Dépendance vom Monopol werden und als solche den Namen „Metropol" erhalten.

Trinkgeldablösung in Deutschland. Der Südwestdeutsche Handelskammerausschuss für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr (Vorort Handelskammer Karlsruhe) sprach sich laut „Hotel" in seiner letzten Tagung einmütig dahin aus, dass in zahlreichen Städten die Trinkgeldablösung einen viel zu hohen Prozentsatz ausmache. Hierdurch würden Zustände geschaffen, die sowohl für das reisende Publikum als auch für eine grosse Anzahl von an den Ablösungsgeldern nicht beteiligten Hotelangestellten selbst unbefriedigend seien. Der Ausschuss hielt die Ablösung des Bedienungsgeldes durch prozentualen Rechnungszuschlag nur dann für allgemein befriedigend, wenn ein einheitlicher Satz festgelegt werde. Er erachtete den Einheitssatz von 10 % als Höchstsatz, zumal da sich der Ertrag des Bedienungsgeldes selbstätig den jeweiligen Preisen anpasse. Nur in Passantenhotels oder in einfachen Hotels mit billiger Preisgestaltung könne eine Erhöhung des Zuschlags auf den Wohnungspreis berechtigt sein, um für das Bedienungspersonal ein ausreichendes Mindesteinkommen zu gewährleisten.

Arbeitslose als Valutagäste. Man schreibt dem „Bund" aus Oesterreich: Allen Anzeichen nach treibt der Tiefstand der Krone eine neue Blüte in Oesterreich: den Fremdenverkehr der Arbeitslosen aus valutastarken Ländern, hauptsächlich aus England. Nach einer genaueren Schätzung dürfte die Zahl dieser Arbeitslosen in den österreichischen Alpenländern bereits einige Tausend betragen. Nach Innsbruck, Kufstein, Salzburg und anderen Alpenorten kommen seit einiger Zeit schon englische Arbeitslose, d. e in den ersten Hotels wohnen und ihre Unterstützung beziehen, die ihnen die englische Regierung zunächst auf zwei Monate zusicherte, mit dem Bedeuten, dass sich diese Arbeitslosen in Oesterreich oder Deutschland eine Arbeit suchen, was freilich nicht allzu rapid befolgt wird, denn infolge des Tiefstandes der Valuta sind diese Arbeitslosen in der angenehmen Lage, in den feinsten Hotels abzusteigen und sich dem dolce far niente zu widmen. Begreiflicherweise ist die einheimische Bevölkerung über diese Gäste, die zur Verteuerung der Preise beitragen, nicht sehr entzückt.

Die Notlage der österreichischen Hotellerie. Ueber den im letzten Monat in Wien abgehaltenen österreichischen Hoteliertag, an dem begreiflicherweise die schwere Notlage der dortigen Hotellerie zu langen Referaten und Erörterungen führte, bringt das „Hotel" folgenden Bericht: „Das erste Referat über „Organisation des Hotelbetriebes" erstattete der Präsident Artur Wolf (Hotel Bristol). Er betonte die Notwendigkeit einer solchen Organisation, um die Uebel in geschlossener Front bekämpfen und überwinden zu können. Steuerfragen, Personalfragen, Verkehrswesen, Geldwirtschaft und viele andre Probleme müssten gemeinsam, da sie alle gleich berühren, gelöst werden. Sehr zu begrüssen wäre es, wenn alle Kreise, die ein vitales Interesse haben, dass möglichst viele und kaufkräftige Fremde nach Wien kommen, eine Organisation bilden würden. Er betonte ferner die Notwendigkeit einer wirkungsvollen Abwehr der unzähligen Tartarennachrichten, die in auswärtigen Zeitungen über Wien verbreitet werden und alle Bemühungen um die Hebung des Fremdenverkehrs sabotieren. Referent empfahl die Errichtung eines Bureaus, das im Wege des Präsidiums oder selbständig bei den zuständigen Aemtern zu intervenieren hätte um eventuellen Schaden, der aus Verordnungen und Massnahmen erwachsen könnte, hintanzuhalten. Vor allem wäre es erforderlich, die gesetzgebenden und sonstigen Körperschaften dahin zu bringen, über Fragen, welche das Hotel betreffen, nur unter Mitwirkung fachkundiger Beiräte zu beschliessen. - Gremialvorsteher Anton Nagler erstattete ein mit grossem Beifall aufgenommenes Referat betreffend die „Uebersteuerung der Hotels". Die Hotelbesitzer, führte er aus, seien ausserstande, die steigenden Lasten zu überwälzen, die Hotelpreise ertrugen keine Erhöhung mehr. In Pester und Bukarester Hotels wohne man billiger als in Wien. Die Weltparität sei schon mehr als erreicht. Dies sei eine Folge der Uebersteuerung. Der Referent wies nach, dass ein und derselbe Betrieb in der Hotelindustrie von den verschiedensten Steuern belastet werde. Zu den unerhörtesten Abgaben aller Art, zu den kolossalen Gas- und Lichtpreisen, zu der beträchtlichen Fremdenzimmerabgabe komme noch die Wohnbausteuer hinzu. Ein Hotelier, dessen Einkommen heute insgesamt eine Million betrage, müsse nicht weniger als 20 Millionen an die Gemeinde abführen, ohne dass diese einen Heller zu riskieren brauche. Vorsteher Nagler forderte schliesslich, dass der Instanzenzug geändert und dass hinsichtlich der Steuerentscheidungen der Gemeinde Wien den Gewerbetreibenden das Rekursrecht zugestanden werde. — Der Obmann des Landesverbandes der Hoteliers und Fremdenbeherberger in Niederösterreich, Julius Hofmann (Amstetten) erstattete das Referat über die Preisbildung der Hotels auf dem flachen Lande. Ueber „Die Währungskatastrophe und deren Einfluss auf die Hotelindustrie" führte Dr. Gustav Fantl aus, dass vom Standpunkte der Hotelindustrie eine Stabilisierung der Krone und die Schaffung einer neuen Währung aufs innigste zu begrüssen wäre; denn durch die Währungskatastraphe sei diese Industrie ganz besonders mitgenommen worden. Die Unternehmungen waren weder imstande, ihre alten Verpflichtungen in ehemals feindlicher und neutraler Valuta zu tilgen, noch auch die notwendigsten Ersatzanschaffungen zu bewerkstelligen. Zum Schlusse schlug Dr. Fantl eine einstimmig angenommene Resolution vor, an die Parteien des Nationalrates und an die Regierung die dringende Bitte zu richten, unverzüglich die Stundungsverordnung vom 20. Juni 1919 auf Kriegs- und Nachkriegsschulden bis inklusive 31. Dezember 1919 auszudehnen und die Kompetenz des Einigungsamtes auf Valutaverpflichtungen aus Darlehensverträgen zu erweitern. - Der Vorsteher des Gremiums der Wiener Pensionsbesitzer, Brand, sprach über die unbefugten Fremdenbeherberger und beantragte eine Resolution, in welcher der Zentralverband aufgefordert wird, bei den kompetenten Behörden dahin einzuschreiten, dass gegen unbefugte Fremdenbeherberger mit der vollen Strenge des Gesetzes vorgegangen werde. In eingehender Weise erörterte Frau Valerie Hess die Notwendigkeit einer bessern Heranbildung des weiblichen Hotelpersonals und entwickelte unter lebhaftem Beifall die Grundzüge für die Einrichtung von Unterrichtskursen. Zur Vorberatung wurde die Einsetzung eines Komitees beschlossen, welchem Vertreter aller Interessentengruppen angehören. Weitere Referate erstatteten Direktor Sigmund Loewy (Hotel Bristol) über Wirtschaftsfragen, Einkauf und Kalkulation, Vorsteherstellvertreter Keller über Lohnfragen. Zum Schluss betonte der Präsident des Reichsverbandes gastgewerblicher Genossenschaften, Mayr (Linz), die Notwendigkeit einheitlichen Vorgehens.

Verkehrswesen

Territet-Glion-Bahn. Im Monat März beförderte Personen: 5800 (1921: 7719), Total der Transporteinnahmen Fr. 6400 (1921: 9143).

Glion-Rochers de Naye-Bahn. Dieses Unternehmen beförderte im Monat März 3400 Reisende gegenüber 5433 im März 1921. Die Transporteinnahmen betragen Fr. 4284, oder Fr. 2284 weniger als im gleichen Monat des Vorjahres.

Automobilpost und Konzessionsbetrieb. Hand in Hand mit der allgemeinen Entwicklung des Automobilverkehrs haben die automobilistisch betriebenen öffentlichen Transportunternehmungen in der Schweiz in den letzten Jahren eine gewaltige Zunahme erfahren. Nach der „Automobil-Revue" bestehen gegenwärtig in unserem Lande 45 konzessionnierte Unternehmungen mit einer Streckenlänge von 969 km. Die von diesen Unternehmungen täglich befahrene Strecke beläuft sich auf 5117 km. Das ausgedehnteste Netz besitzt die Greyerzerbahn mit 123 km Streckenlänge und 633 täglich abgefahrenen Kilometern. An zweiter Stelle folgt die Société du Pied du Jura vaudois, deren Autobusse, bei einer Streckenlänge von 107 km, täglich 540 km zurücklegen. Die kleinste Unternehmung stellt die Automobilgesellschaft Guntenn-Sigriswil dar, deren Kursstrecke nur 3,5 km misst. Alle diese Unternehmungen werden mit Unterstützung des Bundes in Form von Postentschädigungen und Defizitbeiträgen geführt. — Die Kurse der Postverwaltung führen über eine Strecke von 831 km bei einer Tagesleistung der Kraftwagen von 4417 km. Die grösste Kursgruppe ist im sogenannten Gros de Vaud mit 86 km Streckenlänge und 345 täglich abgefahrenen Kilometern. An zweiter Stelle kommt die Gruppe Frauenfeld mit 76,8 bezw. 384 km. Die längste Kursstrecke ist Thusis-Mesocco mit 67,5 km, die kürzeste Reichenau-Waldhaus Flims mit 13,8 km. Mit den neugeplanten Linien wird die Gesamtstrecke der Postautomobilkurse im nächsten Jahre 1000 km überschreiten.

Internationale Simplondelegation. Die internationale Simplondelegation hielt Anfang April in Bern unter dem Vorsitz von Hrn. Zingg, Präsident der Generaldirektion der Bundesbahnen, ihre ordentliche Frühjahrsversammlung ab. Es wurden Berichte erstattet über den Fahrplan 1922/1923 (1. Juni bis 31. Mai), sowie über die auf der Simplonlinie gültigen Tarife. Der Fahrplan erfuhr keine wesentlichen Aenderungen. Im internationalen Verkehr sind wie bisher ausser dem Simplon-Orientexpress drei direkte Verbindungen vorgesehen: die Verbindung Triest-Paris-Triest mit Wagen erster und zweiter Klasse, ferner die Verbindungen Paris-Mailand-Paris und Mailand-Lausanne-Mailand mit Wagen 3. Klasse. Der Zug Paris-Triest wird in Uebereinstimmung mit dem gegenwärtig bestehenden Fahrplan um eine Stunde vorgerückt und geht 23½ Uhr von Lausanne ab, womit der Verkehr mit St. Maurice eine Verbesserung erfährt.

Die Berichte erwähnen, dass seit der im letzten September stattgefundenen Sitzung Personentarife für den direkten Verkehr zwischen England-Italien via Frankreich, Deutschland-Italien, England-Holland und Belgien-Italien via Luxemburg und Nancy in Kraft getreten sind. Die Berichte weisen ferner auf das Wiederinkrafttreten der internationalen Berner Konvention zwischen verschiedenen nordeuropäischen Staaten und Italien, sowie auf die Schaffung von Gütertarifen für den Verkehr Schweiz-Italien und Deutschland-Italien via Schweiz hin.

Die Konferenz behandelte den Bericht der Rechnungsprüfungskommission für das Rechnungsjahr 1920. Sie stellte mit Befriedigung fest, dass infolge der Belebung des Verkehrs und der damit verbundenen Erhöhung der Einnahmen das Defizit nur noch die Hälfte der Vorkriegsdefizite beträgt, so dass für die Zukunft das Beste zu erwarten steht.

Generalabonnemente der S. B. B. Am 1. Mai 1922 tritt auf den Schweiz. Bundesbahnen ein neuer Tarif für die Generalabonnemente in Kraft. Die wichtigsten Neuerungen sind folgende: 1. Herabsetzung der Taxen für dreimonatige Generalabonnemente mit Schnellzugszuschlag und für zwölfmonatige ohne und mit Schnellzugszuschlag; 2. Einführung von dreimonatigen Generalabonnementen für zwei Personen ohne und mit Schnellzugszuschlag; 3. Ausdehnung der ratenweisen Taxzahlung auf Jahresgeneralabonnemente für zwei Personen; 4. Erhöhung der Rückvergütungsbeträge. Der Geltungsbereich der Abonnemente bleibt unverändert. Auf den vor dem 1. Mai gelösten Generalabonnementen wird keine Ermässigung bezw. Rückvergütung gewährt. Die Abonnemente zum Bezug halber Billete erfahren auf 1. Mai eine Erweiterung des Geltungsbereichs, sowie eine bedeutende Ermässigung der Taxen und berechtigen zum Bezug von Schnellzugszuschlagbilletten zur halben Taxe; ferner werden auch hier die Rückvergütungsbeträge bei nur teilweiser Benützung der Abonnemente erhöht.

Wie hierzu weiter mitgeteilt wird, soll der anfangs nächsten Monats stattfindenden Verwaltungsratssitzung der Bundesbahnen neuerdings die Frage der Wiedereinführung der kurzfristigen Generalabonnements unterbreitet werden, nachdem dieselbe in der letzten Sitzung abgelehnt wurde. Diese Wiedererwägung wird nahegelegt durch die bekannte, von 60 Parlamentariern unterzeichnete Interpellation Willemin im Nationalrat und die darauf erteilte Antwort von Bundespräsident Haab. Die Generaldirektion selbst scheint übrigens der Wiedereinführung der kurzfristigen Abonnements aus verkehrswirtschaftlichen Gründen zuzustimmen, weiss doch das „Luzerner Tagblatt" unterm 15. April aus Bern folgendes zu melden: „Finanziell ist für die Bundesbahnen die Einrichtung der 15tägigen Abonnements immer ein gutes Geschäft gewesen; trugen sie doch vor dem Kriege jährlich rund 1,5 Millionen Franken ein, gegen 600,000 Fr. bei den Monatskarten. Die Preise würden nach den Vorschlägen der Generaldirektion betragen für die 15tägigen Abonnements 105 Fr. in 3. und 160 Fr. in 2. Klasse und für die 30tägigen Karten 175 Fr. in 3. und 260 Fr. in 2. Klasse."

Auch die Schweizer Hotellerie kann in ihrer grossen Mehrheit die Wiedereinführung der „Kurzfristigen" als vernünftigen verkehrspolitischen Schritt nur begrüssen. Es bietet sich da u. E. eines der besten und zweckmässigsten Mittel, der Valutagängerei des Schweizer Publikums entgegenzuwirken, die einheimische Reisewelt mehr und mehr dem eigenen Lande zu erhalten.

Finanz-Revue

A.-G. Carlton Hotel, St. Moritz. Die Gläubigergemeinschaft hat, wie die „Zürcher Post" meldet, in der Versammlung vom 6. April 1922 einstimmig folgenden Beschluss gefasst: Die Fälligkeit des gemäss Stundungsentscheid vom 16. Januar 1919 auf Dezember 1922 fällig werdenden 6 % Anleihens erster Hypothek von 1,3 Mill. Fr. vom Jahre 1913 wird um fünf Jahre, d. h. auf 31. Dezember 1927 hinausgeschoben.

Vermischtes

Ein Preis für die beste Züchtung der Reblaus. Bis dahin haben alle weinbautreibenden Länder grosse Summen ausgeworfen zur Bekämpfung der Reblaus. Nun kommt die Abstinenz, die sich sonst gerne als Bauernfreund und als Wächter über die Volkswirtschaft aufspielt und verkündet das wahre Heil! Einer der hervorragendsten Abstinenzführer, Herr St. Schöck, Professor an der Grazer Schule, enthüllt mit erschreckender Brutalität die wahre Seele und das wahre Gesicht des Volkswohls, das die Alkoholgegner bringen wollen: Der Anbau, Verarbeitung, Vertrieb und Genuss der heilsamen Weine ein für alle Mal zu vernichten, schlägt dieser Herr Lehrer in seinem neuesten Vortrage allen Ernstes vor, es solle vom Staats wegen ein Preis ausgesetzt werden für die beste Züchtung der Reblaus. — Unsere Weinbauern werden sich solche Theorien merken und zu gegebener Zeit der Abstinenz die verdiente Antwort geben.

Verschimmeltes Brot.

Fast das einzige Verderben, das dem fertigen Brote droht, ist das Verschimmeln. Da die Schimmelpilze, wie die meisten Pilze, Licht und Luft scheuen, verschimmelt Brot namentlich, wenn man es an einen dunkeln, vor Luftzug geschützten Orte aufbewahrt. Je höher der Wassergehalt des Brotes ist, desto rascher schreitet das Wachstum der Schimmelpilze fort. Weissbrot mit einem Wassergehalt von 28 Prozent schimmelt viel seltener als ungenügend durchgebackenes Schwarzbrot mit 50 Prozent. Die feuchte Brotkrume schimmelt leichter als die trockene Rinde. Bei grossen Laiben mit etwas rissiger Kruste beginnt die Schimmelbildung in dem feuchten, dunkeln, inneren Teile und geht erst langsam nach aussen über. Ist das Brot nicht gleichmässig und genügend durchgebacken, so fritt das Verschimmeln durch und durch umso schneller ein. Die Schimmelbildung kann nur auf einer Infektion von aussen beruhen, denn etwa vorher im Mehl vorhandene Pilze überdauern das Backen nicht; die Hitze in den Backöfen beträgt durchschnittlich 190 bis 300 Grad und selbst im Innern eines schweren Schwarzbrotes hat eine Temperatur von 100 Grad geherrscht. Wohl zu beachten ist, dass durch Verschimmeln das Brot eine sehr erhebliche Gewichtsverminderung erleidet. Bei genügend raschem

Wachstum können die Schimmelpilze mehr als die Hälfte der Nährsubstanz aufzehren und zwar betrifft dies besonders das Kohlehydrat, nämlich die Stärke und den Zuckergehalt. Durch diese chemische Zersetzung wird schimmelndes Brot qualitativ und quantitativ erheblich geschädigt, es wird an Gewicht geringer und an Nährstoffen ärmer.

Man hat früher dem Genuss von verschimmeltem Brot Erkrankungen, ja sogar Todesfälle zugeschrieben. Jetzt ist durch zahlreiche Versuche festgestellt, dass die eigentlichen Schimmelpilze weder auf Tiere noch auf Menschen schädigende oder gar giftige Wirkungen ausüben. Vielmehr ist eine etwaige Schädlichkeit andern dort mit Vorliebe angesiedelten Mikroorganismen zuzuschreiben, z. B. dem giftigen orangeroten Brotpilz. Wenn aber neben den Schimmelpilzen solche giftige leicht vorkommen, so bleibt eben doch die Tatsache bestehen, dass verschimmeltes Brot schädlich wirken kann. In der medizinischen Literatur finden sich mehrfach Beispiele von dadurch veranlassten schweren Erkrankungen und Todesfällen.

Im Publikum ist man vielfach sehr leichtsinnig. Vor einiger Zeit sah ich in einer Wirtschaft, wie ein Bauer seelenvergnügt feuchtes, ganz dick verschimmeltes Schwarzbrot ass; dazu trank er allerdings tüchtig Branntwein.

Für die Praxis des Haushalts merke man folgendes: Beim Verschimmeln erleidet das Brot grossen Verlust an Nährwert. Deshalb verhindere man das Schimmeln, indem man nur gut ausgebackenes Brot kauft und es an einem lichten, luftigen, trockenen Orte aufbewahrt. Zeigen sich verschimmelte Stellen, so schneide man sie hinreichend aus. Dr. Th.

Fremdenfrequenz

Zürich. Im vergangenen Monat sind in den Gasthöfen und Pensionen der Stadt Zürich zusammen 16,582 Gäste abgestiegen, gegen 15,300 im gleichen Monat des Jahres 1921. Auf die einzelnen Länder verteilen sich diese wie folgt: Schweiz 12,974, Deutschland 1219, Frankreich 391, Italien 281, Grossbritannien 269, Oesterreich 265, Nordamerika 241, Holland 204, Schweden und Norwegen 88, Polen 79, Ungarn 65, Belgien 58, Spanien und Portugal 58, Tschechoslowakei 52, Dänemark 49, Russland 36, Jugoslavien 26, übrige Länder Europas 112, übrige überseeische Staaten 115.

Wintersaison im Berner Oberland. Den vom 10. April datierten Mitteilungen der kantonal-bernischen Handels- und Gewerbekammer entnehmen wir folgende Angaben der Volkswirtschaftskammer des Oberlandes: „Nach den bisher vorliegenden Frequenzangaben aus den während der Wintersaison 1921/22 geöffneten Hotels des Berner Oberlandes ergibt sich bis heute als Frequenzresultat eine Verschlechterung der Wintersaison gegenüber dem Vorjahr um fast 30 Prozent. Wie wir in unserem letzten Bericht mitgeteilt haben, ist auch die Sommersaison 1921 gegenüber dem Vorjahr um etwas schlechter ausgefallen. Die Hotellerie ist also nach wie vor sehr stark gefährdet und die Aussichten für die Zukunft sind keineswegs gut. Wie jeden Frühling, so melden auch dieses Jahr die Blätter (siehe unter Verkehrswesen) einen grossen Fremdenandrang aus Amerika, doch ist man gegenüber solchen Mitteilungen bereits etwas skeptisch geworden. Solange sich nicht die Valutaverhältnisse ausgleichen, wird der Reisende den Weg um die Schweiz herum einschlagen, im Frühling Aegypten und Italien und im Sommer Tirol und die Nordseebäder aufsuchen."

Literatur

Die Schweizerischen Bundesbahnen in Zahlenbildern. Nach den offiziellen Zahlen der Schweizer. Eisenbahnstatistik und der Jahresrechnungen der Generaldirektion der S. B. B. von 1902 bis 1920 dargestellt und bearbeitet von A. Th. Pesch. Selbstverlag des Verfassers, Luzern, Musegg 5, Preis Fr. 3.—. — Herr A. Th. Pesch ist unsern Lesern kein Unbekannter, hat er doch der Hotellerie bereits wertvolle statistische Arbeiten geliefert anlässlich der Landesausstellungen in Genf und Bern (vide unsere Erinnerungsschrift zur Landesausstellung 1914). Auch die vorliegende Broschüre zeugt wiederum von der stets gewissenhaften Arbeit, der reichen Erfahrung und dem gründlichen Wissen des Verfassers auf allen Gebieten des Bahnbetriebes. In der technisch vorzüglich ausgeführten, 72 Seiten starken Broschüre werden in 8 Zahlenbildern — begleitet von 7 graphischen Tabellen — und textlichen Erläuterungen in übersichtlicher Weise dargestellt der Bestand der Bahnlänge, der Geleiselängen, der Stationen, des Rollmaterials, die Verkehrsmengen, Betriebseinnahmen und -Ausgaben, der Personalbestand, Gewinn- und Verlustrechnungen, Bilanzen usw. Jedermann, der sich über die Entwicklung, die Leistungen und das Rechnungsergebnis der S. B. B. zu orientieren wünscht, wird mit Gewinn zu der Broschüre greifen. — Wir wünschen dem verdienstvollen Werk weiteste Verbreitung auch in Kreisen der Hotellerie.

Briefkasten der Redaktion

An W. in I. Besten Dank für die Zustellung des Vertragsformulars betr. Insertionen im Resse-Album der Schweiz. Wir gehen vollständig mit Ihnen einig, dass die darin enthaltenen „Allgemeinen Bedingungen" etwas gar zu einseitig auf die Interessenwahrung des Verlages zugeschnitten sind, während die Rechte der Inserenten auch nicht mit einem Worte Erwähnung finden. Ob wohl das „alleinkonzessionierte" Werk auf Grund dieses Vertragsformulars bei den Hoteliers starken Anklang finden wird? . . .

An B. in W. Die Briefkastennotiz in Nr. 15 der „Union Helvetia" betreffend Berechnung einer Gebühr für „Einschreibung und Spesen" durch unser Hotel-Bureau in Bern ist uns ebenfalls nicht entgangen. Es handelt sich sehr wahrscheinlich um den nunmehr nach Lenk engagierten Patissier Gottfried Scholl in Reuchenette, der sich alljährlich monatelang durch unsern Stellendienst pro geeignete Vakanzen in Vorschlag bringen lässt, ohne einen Posten anzunehmen, was zu der Annahme berechtigt, er habe es in erster Linie darauf abgesehen, auf diesem Wege eine Anzahl offener Stellen in Erfahrung zu bringen, um davon dem Plazierungsbureau der U. H. Kenntnis zu geben. Es wird gut sein, wenn sich unsere Mitglieder derartige Fälle von Spionage ins Gedächtnis schreiben. - Der Beschluss des Zentralvorstandes auf Erhebung einer Einschreibegebühr durch das Hotel-Bureau bedeutet eine Abwehrmassnahme gegen den Andrang gerade solcher Elemente bei unserem Stellendienst.

Redaktion — Rédaction
A. Kurer
(vom 25. April bis 5. Mai abwesend)
A. Matti. Ch. Magne.

Reklameteil.

Ein bemerkenswertes neues schweizerisches Lebensmittelfabrikat.

= Seit über 20 Jahren wurde im Elsass der **Speise-Essig** „Melfor" hergestellt, ausgezeichnet mit Anerkennungen erster medizinischer Autoritäten und mehrfach belegt mit goldenen und silbernen Medaillen. Das Fabrikat fiel dem Kriegs-Sequester zum Opfer und ist nun von weitblickenden schweizerischen Unternehmern erworben und nach der Schweiz verpflanzt worden. Mit Anfang dieses Jahres ist in **Aarau** eine Spezialfabrik dafür dem Betrieb übergeben worden. Es handelt sich um ein aus feinsten Kräuter-Essenzen mit Honigzusatz hergestelltes, von der chemischen Lebensmittelkontrolle geprüftes und von den Aerzten als durchaus gesundheitsfördernd qualifiziertes Produkt, das sogar von Spezialärzten insbesondere magenschwachen oder nierenleidenden Personen, die den gebräuchlichen Weinessig nicht zu ertragen vermögen, angelegentlich empfohlen wird, da es dank seiner milden und doch sehr angenehm mundenden Säure heilend auf die Verdauungsorgane, namentlich Magen und Nieren, einwirkt. Die Spitalverwaltung Strassburg ging so weit, dass sie für ihr Institut die strenge Vorschrift erliess, es dürfe für ihren Betrieb kein anderer Essig mehr in den Speisen, namentlich im Salat, Verwendung finden, als „Melfor". Infolge seiner Zusammensetzung (Kräutersaft und Honigzusatz) eignet sich dieses Präparat aber nicht bloss als Speise-Essig schlechthin (für Salat, Gemüse etc.), sondern auch zum Einmachen von Früchten, denen es einen feinen pikanten Wohlgeschmack verleiht. Ferner leistet dieser Essig Vorzügliches zur Zubereitung pharmazeutischer Produkte. „Melfor" ist nach den Zeugnissen seiner Anhänger sehr angenehm zu geniessen, billiger im Einkauf, im Gebrauche sehr ausgiebig und daher ökonomischer als der gewöhnliche Weinessig, weil bei seiner Verwendung, z. B. für die Salatzubereitung, der Oelzusatz auf ein Minimum beschränkt werden kann. Es ist daher nicht verwunderlich, dass in den Aftesten zahlreicher Haushaltungen, Hotels, Erziehungsanstalten etc. bekundet wird, dieser Speise-Essig sei unentbehrlich und dürfe auf dem Tisch nicht mehr fehlen.

„Melfor" empfiehlt sich namentlich als sehr wirksames Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, mangelhafte Verdauung, Magendruck, Darmleiden, Appetitlosigkeit, da er selbst dem schwächsten Magen zuträglich ist.

„Melfor" ersetzt die Zitrone sozusagen gänzlich und dient daher, aufgelöst in Wasser und vermischt mit Zucker, auch als ausgezeichnetes durststillendes Mittel. Körperwaschungen (Frictions), wie sie insbesondere in Lungensanatorien üblich sind, haben bei Verwendung von „Melfor" überraschend gute Resultate gezeitigt. Die Erwerbung und Exploitierung dieser erprobten Errungenschaft für die Schweiz darf als eine wertvolle Bereicherung unserer Volkswirtschaft gebucht werden, wofür die Firma „Schweizerische Speise-Essig-Fabrik Melfor, Lüscher & Co., Aarau" Dank und Anerkennung verdient.

Die elektr. Küchenmaschinen-Anlage in der Hauptküche der Schweiz. Mustermesse in Basel vom 22. April bis 2. Mai 1922 ist von

Fritz Leopold & Cie., in Thun

das führende Haus für Gross- und Klein-Küchenmaschinen.

„Das Hotel-Pfand-Nachlass-Verfahren"

von Rechtsanwalt Dr. Münch-Eisenlohr, Direktor der Schweizer. Hotel-Treuhandgesellschaft, Zürich. — Verlag des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel 1922.

Praktischer Ratgeber für Hoteliers, Bankfachleute, Anwälte, Beamte, Nachlassbehörden und Richter, die sich mit dem Pfandnachlassverfahren im Gastgewerbe zu beschäftigen haben.

Preis Fr. 2.20. Erhältlich gegen Einzahlung auf Postcheckkonto Nr. V 85 Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

Adressänderungen

belieben die verehrl. Abonnenten rechtzeitig zum voraus der Post oder der Expedition (im letztern Fall unter Beifügung der Gebühr von 30 Cts.) mitzuteilen, damit in der Zustellung des Blattes kein Unterbruch eintrete.

Im Ober-Engadin

zu verpachten, ein schönes, bekanntes

kleines Hotel

ganz neu eingerichtet. Sommer- und Wintersaison. Kleine Miete, kein Kapital notwendig. Gesicherte Zukunft für tüchtiges, fachkundiges Ehepaar. Näheres sub Chiffre **G. I. 2378** durch die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

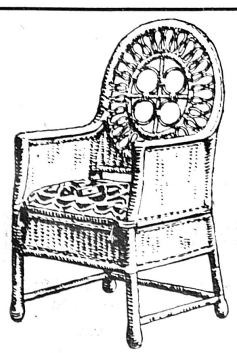
Aufenthalt in Grindelwald oder Gstaad

Grössere Basler-Familie erbittet Offerte für Aufenthalt während den Sommerferien in Pension oder Hotel-Dependance; Wohnzimmer, 7 Betten und Zubehör. Pensionspreis zirka Fr. 8.—. — Angebote sub Chiffre M. L. 2375 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen:

Hotel Alpina in Grindelwald

betriebsfertig, 30 Betten, Zentralheizung, Grosse Terrassen, schattiger Garten, ruhige, sonnige Lage in der Nähe des Bahnhofes. Auch sehr gut geeignet für Ferienheim. Kaufpreis Fr. 60,000.—. Nähere Auskunft erteilt **Chr. Kaufmann,** Schreinermeister, **Grindelwald.** 6215



ROHRMÖBEL

Als Spezialität erstellen: Peddigmöbel in naturweiss oder jede Nuance geräuchert; wetterfeste Garten- und Terrassenmöbel „India". Neue Preise; verlangen Sie Katalog.

Rohr-Industrie, Rheinfelden 2334

IHRES KOCHES RECHTE HAND

Ihr Küchenchef macht täglich von neuem die Erfahrung, dass er mehr denn je an Liebig Fleisch-Extrakt festhalten muss. Gleich einer Flut stürmen von allen Seiten die Anpreisungen von Präparaten mit ähnlicher Zweckbestimmung auf ihn ein. Nicht immer ist er, zu Ihrem eigenen Schaden, standhaft genug, diesen Lockungen zu widerstehen. Die Cie. Liebig darf das Lob für sich in Anspruch nehmen, der Küche das Mustermittel erhalten zu haben. Was Fleisch-Extrakt Liebig im ersten Jahre seiner fabrikmässigen Herstellung vor fast 50 Jahren war, ist er auch heute noch:

245

EIN NATURPRODUKT VON UNERREICHTER QUALITÄT

Leistungsfähiges

Versand-Metzgerei-Geschäft

mit guten Zugsverbindungen, wünscht mit Hotels, Pensionen und Anstalten in Verbindung zu treten, zwecks Abnahme von

Nierstücken · Stotzen · Suppenfleisch
oder ganze Viertel von Ia. Ochsen und Rindern.

Ganze und halbe Kälber · Kalbsstotzen
Kalbscarré · Kalbsbrüste

Alles von nur hiesigen prima Tieren zu sehr vorteilhaften Preisen. Anfragen befördert unter Chiffre **S. N. 274 die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Verlangen Sie kostenlos Musterofferte über unsere

Füll-Artikel | **RAHMCORNETS**
RAHMROLLEN
GLACESCHALEN

zu Fruchteis ist das auserlesendste Gebäck
ORIG. ZÜRCHERHÜPPEN

Gebr. W. W. Hug, Spezialhaus I. Ranges. Telephon Hott. 6729, **Zürich 7,** Eidmattstrasse 19. 277

Kühlanlage

mit horizontalem Kohlensäure-Kompressor, 20,000 Cal., Luftkühler, Eisgenerator für 3000 Kg. Eis täglich, alles komplett in bestem Zustand, sofort betriebsbereit, mit voller Garantie billigst **zu verkaufen.** Weitere Auskunft erteilen: **C. Kraft & Cie., Brugg.** 2367

Ein jederzeit zu Ihrer Verfügung stehendes

Hausorchester

sichern Sie sich am billigsten durch die Anschaffung eines

Kunstspiel-Klaviers

(Marke Hupfeld) oder eines

Musik-Apparates

mit **elektrischem Antriebe.** Ein Besuch meiner Ausstellungsräume vor Ankauf eines Instrumentes liegt in Ihrem Interesse.

Odeon-Musikhaus
EUGEN LANZ IN BERN
Ecke Hirschengraben-Effingerstrasse

Otto Baechler, Zürich 6

Turnerstrasse 37 :: Telephon Hottingen 4805

Agent Général et Dépositaire pour la Suisse des maisons:

P. J. de Tenet et de Georges

:: Propriétaires à Bordeaux ::

pour les Vins fins de Bordeaux

Liger-Belair & Fils

Propriétaires à Nuits et Vosné (Côte d'or)

pour les grands vins de la Bourgogne

Ayala & Co., Château d'Ay

à Ay, Champagne

LIQUEUR-RELSKY

Café

(geröstet, gemahlen oder gebrauchsfertig)

Angestellten-Café	Fr. 2.40 per Kg.
Restaurations-Mischung	„ 2.80 „ „
Hotel-Mischung	„ 3.40 „ „
Fremden-Mischung	„ 4.— „ „
Menado-Mischung	„ 4.60 „ „
Mocca pur	„ 5.20 „ „

Tee-Ceylon, Hotel-Spezial-Mischungen à Fr. 5.50 und 6.50 per Kg.
Endwar-Tee, indische Spezial-Mischung à Fr. 8.50 und 9.— per Kg.
Bordeaux- und Walliser Spezial-Weine, offen und in Flaschen.
Liqueurs. — Verlangen Sie Preis-Courant. 236

Ed. Widmer, Zürich

Häringstrasse 17. Telephon: Hotting. 2950. — Genussmittel-Importation — Kaffee-Gross-Rösterei.

Berndorfer Metallwarenfabrik

ARTHUR KRUPP A.-G.

Niederlage **LUZERN** — Schwanenplatz 7

BESTECKE u. TAFELGERÄTE

aus Alpacca schwer versilbert und la. Alpacca

Rein-Nickel- und Kupfer-

KOCHGESCHIRRE

extra schwer, für Hotels und Restaurants

Kataloge und Mustersendungen gratis und franko.
Verlangen Sie unsere Fabrikate in den guten Spezialgeschäften.
Permanente **Muster-Ausstellung** in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen, Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen. 238

HOTEL à LOUER

La Municipalité du Chenit exposera en mise publique, le 18 mai 1922, à 14 heures, à l'Hôtel-de-Ville, au Sentier, la location du dit Hôtel et de ses dépendances, pour le terme de 3 à 6 ans, avec entrée en jouissance le 15 septembre 1922. — Les avantages de cette location comprennent: outre le débit du Café et la restauration, un certain nombre de chambres pour voyageurs et la jouissance d'un rural avec domaine d'environ 12 poses. — Cet établissement, avantageusement connu, au centre d'un grand village industriel, chef-lieu de district et de cercle, siège des autorités communales et de nombreuses sociétés, promet à un preneur actif et sérieux des revenus assurés. Les amateurs, qui sont invités à visiter cet établissement, pourront prendre connaissance des conditions et devront déposer leurs inscriptions en désignant les cautions, 8 jours avant la mise, au Bureau du greffe municipal, au Sentier.

Municipalité 6202

Erstkl. Trio

eventl. grössere oder kleinere Besetzung, mit klassischem, sowie modernem Notenmaterial, frei ab 1. Juli bis 31. August, eventl. schon früher. Garantie für gute Leistungen. Zeugnisse zu Diensten. Gage bescheiden. — Offerten mit Angabe der Gage bei freier Pension an **Otto Reissig**, Konzertmeister, Theater Variété, **Bern.** 2384

J. COTTINELLI CHUR

275k

VELTLINER

OFFEN & IN FLASCHEN

CAVIAR GRIS MALOSSOL

Toute quantité livrable immédiatement. En boites originales. Marchandise fraiche. — S'adresser: **N. Cohenoff,** 54, route de Malagnou, **Genève.** Tél. Mt-Blanc 23-72

Spezialkarten

für Auto
Velo
Touristen

empfehlen

Kümmerly & Frey
Geograph. Kartenverlag
Bern

285

ALOUER

de suite **HOTEL** d'ancienne renommée, 80 lits, avec grand parc légère altitude, vue unique sur le Lac Léman, conviendrait aussi pour établissement médical. — S'adresser sous chiffre **K. R. 2382 à la Revue suisse des Hôtels Bâle 2.**

DIRECTION D'HOTEL

Suisse, marié, sans enfants, cherche direction, hôtel ou clinique ref. 1er. ordre. 2385

On cherche à acheter

matériel de service

d'occasion, pour banquets de 150 couverts: assiettes, verrerie, couteaux, fourchettes, cuillerés, etc. — Offres sous chiffre **Z. 4169 O. à Publicitas, Lugano.** 6212

Heizer u. Maschinist

6213

Jüngerer, kräftiger, mit absolv. 3jähriger Lehrzeit als Schlosser und prima Prüfungszeugnis als Heizer u. Maschinist, **sucht Stelle** auf Hoch- oder Niederdruckanlage in Hotel oder sonst grösseren Betrieb. Adr. an **Herm. Schertenleib,** Heizer, **Wynigen** (Bern).

Amerikanische Buchführung

lehrt brieflich mit Garantie

Treuhand-Institut Fritz Madoery, Basel

Prospekte gratis und franko.

Zu kaufen gesucht:

Gebrauchtes, noch gut erhaltenes

Wirtschafts-Inventar

inkl. Küchen- und Zimmerausstattung. — Offerten an **J. Mahler,** Metzger, **Fischenthal.** 6214

Wegen Anschaffung eines Autos, billig **zu verkaufen,** 10 bis 14-plätziger, 2spänniger

Hotel-Omnibus

n tadellosem Zustand. Gefl. Offerten befördert unter Chiffre **R. L. 2373** die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Erstklassiger

Pianist

(Deutscher) sucht für die Sommersaison Engagement in ein Ensemble eines besseren Kurhotels. Bescheidene Ansprüche. — Offerten an **Hotel Bahnhof, Basel.** 2374

Zu verkaufen

aus Liquidation: Schönes, grosses **Bierausschank-**

Eckbuffet

mit kompletter Ausschankvorrichtung, sowie guter, französischer

Restaurations-Herd

200 X 100 mit 4 Bratöfen (Plattenkocher). Wegen Platzmangel zu jedem annehmbaren Preise. Ferner 6teil. **Registrierkasse,** 80 Stück mess. **Kleiderhaken, Eisenbetten** etc. **Lörtscher,** Steinentorstrasse 31, Basel. 2376

Hotel ohne Anzahlung

oder nur ganz kl., billig zu verk. an nur tüchtigen, solvabeln Fachmann. **Beste** Lage im Wallis. Schönes, modernes Haus, kompl. Einrichtung. Am Genfersee in Fremdenstadt mit Verkehr während des ganzen Jahres ein best eingef. Hotel 2. Ranges mit nachweisbar grossem Umsatz billig möbliert zu vermieten. Gute Rendite. In Genf eine der besten Fremdenpensionen mit kleiner Anzahlung sofort zu übergeben. Benefiz buchlich erwiesen. Passt auch für Dame. Auskunft durch **L. Schilling,** Direktor, 4, rue Petitot, **Genf.** 2365

ZU VERKAUFEN:

In grosser Ortschaft der Ostschweiz (Bahnhofnähe) neueres, mit allem Komfort eingerichtetes, **gut bekanntes**

Hotel mit Restaurant

Autogarage etc. zu günstigen Bedingungen. Auskunft unter **No. 870 Theoph. Zollikofer & Cie., St. Gallen.** 6186

A vendre ou à louer

dans une importante station du Bas-Valais, un hôtel de construction récente, contenant 51 chambres avec 72 lits. Saison d'été et d'hiver. Conditions avantageuses. — Adresser offres **Case postale 3522-99 à Brigue.** 2366

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

‚LA SEMEUSE'

HUILE PRÉFÉRÉE DES GOURMETS, EMPLOYÉE PAR LES CHEFS CUISINIERS DES PALACES, GRANDS HOTELS et HOPITAUX.

Chaux-de-Fonds

Téléphone 12.29 524

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc. 272

Seltene Gelegenheit!

LIMOUSINE

Martini, 18⁄30, 6plätzig, ist zu besonders günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen erbeten unter Chiffre H. R. 2348 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Stromkraftheiler

sucht grösseres **Kurhaus** als Sitz seiner Tätigkeit für den Sommer. Solches mit diätetischer Küche und Sonnenbadeinrichtung wird vorgezogen. Angebote sofort unter Chiffre **F. R. 2368** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Hotel-Literatur.

Im Verlag des **Schweiz. Hotelier-Vereins** sind erschienen:

Zur Reformküche (1911) . . . . . Fr. 2.—
Sammlung **prämierter Menus,** 320 Seiten stark. Porto 30 Cts.

Rechtsbuch für den Schweizer Hotelier (1914) . . . . . „ 5.—
von *Dr. B. Feuersenger,* Rechtsanwalt. Porto 30 Cts.

Manuel de Droit civil à l'usage de l'hôtelier suisse . . . . . „ 5.—
Edition française par le *Dr O. Leimgruber.* Port 30 cts.

Das Hotel-Pfand-Nachlass-Verfahren
von *Dr. Münch,* Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhandgesellschaft. Porto 20 Cts. „ 2.—

Erinnerungsschrift 1914 . . . . . „ 6.—
Ausführliche **Statistik des schweizerischen Hotelwesens.** 330 Seiten, nebst 46 Zahlentabellen, 24 graphischen Tafeln in Farbendruck u. zahlreichen Abbildungen. Porto 50 Cts.

Schema für Hotelbuchhaltung (1917) „ 7.50
von *A. Egli* und E. *Stigeler.* 11 Broschüren. Leitfaden und Musterdarstellung der Geschäftsbücher. Porto 50 Cts.

Schéma pour la comptabilité d'hôtel par *A. Egli* et *E. Stigeler.* Edition française. 11 fascicules: Guide et modèles des livres de comptabilité. Port 50 cts. „ 7.50

Bestellungen, unter Einzahlung des entsprechenden Betrages auf **Postcheckkonto V 85,** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

Trinken Sie

BURGERMEISTERLI

Beliebter Apéritif

nur echt von E. MEYER BASEL vide Rückseite der Etiquette
Fabrikation seit 1815

---

la. Veltlinerweine

Flli. Trippi & Cie., Samaden

Offene und Flaschen-Weine

Besitzer ausgedehnter Rebberge „Grumello" in Sondrio, Veltlin.

2245

Schweiz. Hotelierverein

Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:

Recettenbücher (Hotel-journal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonbücher

Mässige Preise!

Musterbogen gratis zur Einsicht.

MONT D'OR S. A., SION

Grands Vins du Valais en bouteilles

a l'honneur d'informer sa clientèle et le public en général qu'elle a remis la représentation générale de sa marque avec exclusivité de vente pour toute la Suisse allemande à

Mm. Berger & Co., Vins en gros, à **Langnau** (Emmenthal)
et **E. Buess, Vins A.-G.** à **Sissach**

et pour la Suisse romande aux Maisons suivantes:

Canton de Vaud: **Mme Ve L. Bujard & Fils à Lutry**
et **Jean Baggin** av. de la Gare 9 bis à **Lausanne**

pour tout le canton sauf la région **Vevey, Montreux, Château-d'Oex, Leysin, Villars, Aigle, Bex, les Diablerets;** réservée à la Maison

C. Blanchod, Vins à **Montreux**

pour le canton de Fribourg: **Mr A. Auguste Vicarino,** Vins à **Fribourg**

pour le Canton de Genève:

MM. J. Cohannier & Fils, Restaurant de l'Arquebuse à **Genève.** 6203

Hotel-Omnibus

Einspänner für 4 bis 6 Personen, in sehr gutem Zustande **sofort zu verkaufen.** Zu besichtigen im **Hotel Bären** in **Langenthal.** 2372

Bonbücher

(Quart- u. Taschenformat) **zu reduzierten Preisen** erhältlich beim Zentralbureau des

Schweizer Hotelier-Vereins

A-S Kälte-Maschinen

FABRIKAT BROWN BOVERI

HOTEL-KÜHLANLAGEN · EISERZEUGER · KÜHLSCHRÄNKE

A-S KÜHLSCHRANK

AUDIFFREN SINGRÜN KÄLTE-MASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
BASEL ST. JOHANNS-VORSTADT 27

SCHUTZ-MARKE A-S

Kälteerzeuger

Keine Stopfbüchsen, Manometer, Ventile. — Keine fachkundige Wartung erforderlich.

Schweiz. Teppichfabrik Ennenda (Glarus)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours, bouclé, Tournai (Wilton)
VORLAGEN U. LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai
WASCHTISCHMATTEN UND SPIELDECKEN, tapestry und velours

Schützet die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat!
Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen. 242

REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, le 27 Avril 1922 | **SECONDE FEUILLE · No. 17 · ZWEITES BLATT** | **Basel, den 27. April 1922**

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle

de la

Société Suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne.

Le 26 mai 1922 commencera un

nouveau Cours

d'une durée de **trois mois et demi**, pour **dames et messieurs.**

Demander programme et renseignements à

La Direction de l'Ecole.

La responsabilité de l'hôtelier.

Dans son numéro 305 du 1er avril 1922, notre confrère « L'Industrie Hôtelière », organe de l'Association syndicale des Hôteliers des Alpes et de la vallée du Rhône, reproduit un long article écrit sur ce sujet, pour le « Journal des Chambres de commerce », par M. Louis Gensoul, premier président honoraire, qui fut procureur général du ressort de Chambéry. L'article est intitulé: « Responsabilité comparée de l'hôtelier suisse et de l'hôtelier français, en cas de vol ou de dommage des effets du voyageur ».

En écrivant ces lignes, M. Gensoul a eu évidemment pour but de nuire à l'hôtellerie suisse, en cherchant à faire croire que le voyageur n'est pas suffisamment protégé, en Suisse, contre les risques matériels courus dans les hôtels. Cette intention ressort nettement de cette phrase: « Il est manifeste que la législation suisse a voulu favoriser l'industrie hôtelière, très importante en ce pays, plutôt que de diminuer les risques de destruction et de vol des effets du voyageur». Elle ressort également de ce passage, souligné par l'auteur: « Avis aux voyageurs qui circulent sur les bords du lac Léman et vont de sa rive française à sa rive suisse »!

Il est intéressant après cela de rapprocher les deux alinéas suivants écrits par M. Louis Gensoul:

« En Suisse . . ., le voyageur doit faire non seulement la preuve matérielle du vol commis dans l'hôtel, mais la preuve intégrale que les objets prétendus volés étaient bien en sa possession au moment du vol. Il faut reconnaître que, bien souvent, cette preuve est absolument impossible à faire. »

Et pour la France:

« Désormais, le voyageur qui se prétendait victime d'un vol devait prouver: 1° la matérialité du vol dans l'hôtel; 2° que les objets volés étaient bien en sa possession au moment du vol. »

Où donc est la différence? La dernière phrase du premier alinéa peut parfaitement s'ajouter au second. Alors? . . .

L'art 487 du Code suisse des Obligations dit textuellement:

« Les aubergistes ou hôteliers sont responsables de toute détérioration, destruction ou soustraction des effets apportés « par les voyageurs qui logent chez eux, à « moins qu'ils ne prouvent que le dommage « est imputable au voyageur lui-même, à des « personnes qui le visitent, l'accompagnent « ou sont à son service, ou qu'il résulte soit « d'un événement de force majeure, soit de la « nature de la chose déposée.

« Toutefois, la responsabilité en raison des « effets apportés est restreinte à la somme « de mille francs pour chaque voyageur, si « aucune faute ne peut être imputée à l'hô- « telier, ni à son personnel. »

En conséquence, le voyageur doit faire la preuve:

1° qu'en sa qualité d'hôte il a réellement apporté à l'hôtel les objets en cause;

2° que ces objets ont été détruits, volés ou endommagés pendant qu'ils se trouvaient à l'hôtel;

3° que le dommage s'est élevé à telle somme.

Si l'indemnité réclamée est supérieure à 1.000 francs, il doit prouver en outre:

4° qu'il y a eu faute de la part de l'hôtelier ou de son personnel.

L'article 1953 du Code civil français, modifié par la loi du 8 avril 1911 fixant la responsabilité de l'hôtelier vis-à-vis du voyageur, est ainsi conçu:

« Les hôteliers sont responsables du vol ou « du dommage des effets du voyageur, soit « que le vol ait été fait, ou que le dommage « ait été causé par les domestiques et pré- « posés de l'hôtellerie ou par des étrangers « allant et venant dans l'hôtellerie.

« Cette responsabilité est limitée à 1.000 « francs pour les espèces monnayées, les va- « leurs, les titres, les bijoux et les objets pré- « cieux de toute nature, non déposés réelle- « ment entre les mains des aubergistes et hô- « teliers. »

A propos des « objets précieux » que le voyageur **ne dépose pas à l'hôtel** parce qu'ils sont pour lui d'un **usage courant** (montres, bagues, etc.) ,M. Gensoul écrit que la responsabilité de l'hôtelier suisse « est limitée à 1.000 francs, quelle que soit la valeur réelle de l'objet de prix volé ».

Et ailleurs: « L'hôtelier suisse n'est vaguement responsable, dans la limite de 1.000 francs, que pour certains « objets de prix », assimilés à des effets, que la loi et la jurisprudence n'ont pas déterminés et qu'il est fort difficile de préciser. »

Or nous lisons dans l'alinéa 3 de l'art. 488 du Code suisse des Obligations:

« S'il s'agit d'objets ou de valeurs que le « voyageur doit pouvoir conserver par devers « lui, l'hôtelier en répond comme des autres « effets du voyageur. »

En d'autres termes, même dans ce cas, si le voyageur peut prouver qu'il y a eu faute de la part de l'hôtelier ou de son personnel, l'hôtelier répond **pour toute la valeur** des objets qui auraient été détruits, volés ou endommagés. Nous relombons ici dans l'application de l'article 487 du Code suisse des Obligations, cité plus haut.

Quant à la signification de l'expression « objets de prix », il faut remarquer que le texte allemand du Code suisse des Obligations emploie le mot « Kostbarkeiten », qui correspond parfaitement aux termes « objets précieux » dont se sert le Code civil français, art 1953, al. 2. Du reste, la loi française, quoi qu'en dise M. Gensoul, n'est pas plus explicite à cet égard que la loi suisse; elle parle même « d'objets précieux de toute nature », bien que, lors du vote de la loi par la Chambre des députés, le 4 avril 1911, il ait été déclaré, avec l'approbation du garde des sceaux, que les effets d'habillement: vêtements, chapeaux, fourrures, dentelles, etc., ne seraient point compris dans l'expression « objets précieux ». Le mot « Kostbarkeiten » s'applique par contre non seulement aux objets en métaux précieux, aux bijoux, aux pierres précieuses, etc., mais à tout objet auquel sa facture, son ancienneté, sa rareté donnent une valeur élevée.

Passons maintenant aux cas où il s'agit de valeurs ou d'objets de prix **qui ne sont pas d'usage courant pour le voyageur.**

Suivant l'art. 488 du Code suisse des Obligations, « lorsque des objets de prix, des « sommes d'argent d'une certaine importance « ou des papiers-valeurs n'ont pas été con- « fiés à l'hôtelier, celui-ci en répond seulement « en cas de faute commise par lui ou par son « personnel.

« S'il en a reçu ou refusé le dépôt, il est « tenu sans limitation de sa responsabilité. »

En France — nous citons M. Gensoul lui-même — « le voyageur n'est pas tenu de déposer cette catégorie d'objets entre les mains de l'hôtelier. Il peut, si cela lui plaît, garder par devers lui des sommes d'argent ou des valeurs; mais en cas de vol constaté et prouvé, l'hôtelier ne lui devra qu'une somme maximum de 1.000 francs ».

A première vue, il semble qu'il y a ici une différence assez sérieuse en faveur de l'hôtelier suisse. En effet, celui-ci n'est responsable que s'il a reçu ou refusé le dépôt, ou bien s'il y a eu faute de sa part ou de celle de son personnel, tandis que l'hôtelier français — le dommage devant être prouvé aussi bien qu'en Suisse — peut être rendu responsable jusqu'à concurrence de 1.000 francs. Mais dans la pratique, c'est-à-dire devant les tribunaux, toute la question roule sur le plus ou moins de responsabilité encourue par l'hôtelier ou par le voyageur dans la disparition, la destruction ou la détérioration des effets et valeurs. Si des objets de prix, de fortes sommes d'argent, des papiers-valeurs, etc. n'ont pas été remis en dépôt à l'hôtelier suisse et viennent à disparaître ou à être détériorés, « il est nécessaire qu'aucune faute ne puisse être imputée à l'hôtelier ou à son personnel; car la règle générale que l'hôtelier répond **dans une mesure illimitée et en entier** des dommages provenant incontestablement de sa faute ou de celle de son personnel vaut à l'égard de tous les objets sans exception apportés par le voyageur (Leimgruber et Feuersenger, Manuel de droit civil à l'usage de l'hôtelier suisse, édition française, p. 90) ».

En ce qui concerne les objets ne répondant pas au terme juridique « d'objets précieux », à savoir les vêtements, le linge, les fourrures ,les voitures, les automobiles, M. Gensoul souligne que « l'hôtelier français est entièrement responsable de tous ces objets déposés dans ses chambres ou dans ses remises et garages ». Mais il est forcé d'ajouter cette restriction: « à moins d'imprudence grave du voyageur qui serait la **cause génératrice du vol,** ou du dommage ». Et plus loin il est obligé d'écrire: « L'imprudence, la faute du voyageur dégage souvent l'hôtelier (français) de sa responsabilité. Ainsi il a été jugé que le fait, par le voyageur, de ne pas remettre, en sortant, sa clef au tableau, constitue une faute grave. De même, le voyageur qui refuse de faire monter sa malle dans la chambre et la laisse dans le vestibule de l'hôtel commet une imprudence qui exonère le maître d'hôtel, en cas de vol ».

Et voici ce que dit encore M. Gensoul: « En cas de vol des effets du voyageur, quels qu'ils soient (fourrures, dentelles, automobiles et leur contenu, etc.) l'hôtelier suisse n'est responsable que dans la limite de 1.000 francs. C'est en cela que consiste la très grande différence entre la responsabilité de l'hôtelier suisse et de l'hôtelier français. »

En d'autres termes, en France, le voyageur lésé, pour être indemnisé, devra prouver qu'il n'a pas commis « d'imprudence grave »; en Suisse, il devra prouver qu'il y a eu faute de la part de l'hôtelier ou de son personnel. Dans les deux cas, ces preuves étant faites, le résultat est **absolument identique,** n'en déplaise à M. Gensoul: l'hôtelier est **entièrement** responsable. Ceci ressort clairement du reste de l'art. 487, al. 2 du Code civil suisse, cité dans la première partie de cet article, ainsi que de l'art. 490, al. 2, concernant les écuries et garages:

« Toutefois, la responsabilité en raison des « animaux et voitures, ainsi que des acces- « soires reçus, est restreinte à la somme de « mille francs pour chaque déposant, si au- « cune faute ne peut être imputée à l'autre « partie (l'hôtelier) ni à son personnel. »

En conséquence, l'hôtelier suisse qui sera en mesure de prouver qu'aucune faute ne saurait être reprochée à lui-même ou à son personnel peut néanmoins être condamné à payer une indemnité allant jusqu'à 1.000 francs; l'hôtelier français capable de prouver « une imprudence grave » de la part du client pourra être éventuellement libéré complètement par le tribunal. La différence de jurisprudence est donc, en somme, **à l'avantage du voyageur en Suisse.**

Il ne faut pas perdre de vue d'autre part qu'en Suisse la plupart des hôteliers sont assurés contre les risques résultant de leur responsabilité professionnelle. Ils n'ont donc aucun intérêt à entamer des procès et à refuser des indemnités, en s'exposant ainsi à perdre de la clientèle, puisque le dommage sera réparé par une compagnie d'assurance. De ceci, M. Louis Gensoul se garde bien de souffler mot, et pour cause . . . Une telle remarque n'aurait pas fait bonne figure à côté de sa thèse.

Charles MAGNE.

La loi des huit heures et l'hôtellerie belge.

Le Comité national de l'industrie hôtelière belge (institution paritaire), créé par arrêté ministériel du 9 février 1922, fait étudier actuellement par une commission consultative un projet d'adaptation de la loi sur la journée de huit heures aux besoins spéciaux de l'hôtellerie. Les travaux préparatoires ne sont pas encore terminés, car ils nécessitent de fréquents échanges de vues, de propositions et de contre-propositions entre les organisations patronales et ouvrières; mais d'ores et déjà l'accord s'est fait sur un certain nombre de questions de nature à intéresser nos lecteurs de la Suisse. Voici, d'après notre confrère le « Journal de la Cuisine », les principales résolutions et les vœux adoptés par la commission consulative:

En ce qui concerne la durée du travail, il y a lieu d'appliquer un régime spécial aux hôtels, restaurants, cafés et autres débits analogues.

L'industrie des hôtels, restaurant et cafés émet le vœu d'être représentée au Conseil supérieur de l'industrie et du travail.

La loi de huit heures n'étant pas applicable au personnel occupant un « poste de confiance », la commission a établi à cet effet la liste suivante des employés supérieurs échappant à l'application de la loi:

a) les directeurs ou gérants et leurs remplaçants éventuels, chargés par contrat en due forme de la direction ou de la gérance d'un établissement;

b) les maîtres d'hôtel qualifiés, pour autant qu'ils ne participent pas au partage du tronc (caisse des pourboires), qu'ils ne soient pas astreints à un service de garçon et auxquels il sera garanti un repos ininterrompu de douze heures entre la cessation et la reprise du travail;

c) les chefs de cuisine ayant sous leurs ordres une brigade d'au moins trois hommes, les apprentis non compris;

d) les caissières principales;

e) les gouvernantes d'étage payées par l'établissement et ne faisant pas l'office de femmes de chambre.

Une partie des membres de la commission voulaient ajouter à cette liste les portiers d'hôtel, mais l'accord n'a pas pu s'établir à ce sujet avec la délégation ouvrière.

Il y a lieu de tenir compte, dans des dispositions spéciales, des nécessités particulières à l'hôtellerie de saison.

L'organisation générale du travail serait basée sur les décisions de la Conférence de Monaco: journée de douze heures (présence et travail effectif); douze heures de trêve ininterrompue entre la cessation et la reprise journalière du travail.

Les caissières pourraient travailler après 10 heures du soir, à la condition que le temps de présence soit, dans ce cas, considéré comme temps de travail effectif.

En raison de la nature du travail dans l'industrie des hôtels, il est admis qu'un « crédit » de 50 heures par an et par ouvrier ou employé sera accordé aux patrons, lesquels en disposeront selon les nécessités du moment (jours de grande affluence, etc.) La durée du travail hebdomadaire « effectif » ne devrait pas toutefois dépasser 53 heures. Les heures supplémentaires pourraient être compensés par des congés équivalents.

Il reste à liquider, entre autres questions importantes, celle des salaires minima. Elle est soumise actuellement à l'étude des groupements affiliés aux organisations patronales ou ouvrières de l'industrie des hôtels, restaurants et cafés.

Le grand point acquis, en Belgique comme en France, en Allemagne et ailleurs, c'est qu'il est impossible d'appliquer la loi des huit heures à l'industrie hôtelière sans y apporter des tempéraments.

Nous nous efforcerons de tenir nos lecteurs au courant de la manière dont ce problème sera traité et résolu à l'étranger. L'industrie hôtelière ayant un caractère éminemment international, rien de ce qui se fait au dehors de notre pays, surtout dans le domaine des conditions du travail, ne saurait laisser indifférents les hôteliers de la Suisse.

L'exposition hôtelière et touristique de Limoges.

Du 20 mai au 2 juillet 1922 aura lieu à Limoges une exposition nationale française de l'hôtellerie, du tourisme, des sports et de l'habitation. Une manifestation d'une telle importance ne saurait être passée sous silence dans les colonnes de notre journal.

L'exposition s'installe au Jardin d'Orsay, où de coquettes constructions vont abriter les nombreux stands des exposants.

Toutes les sections, parfaitement organisées par des spécialistes, présenteront un intérêt particulier.

Le comité d'organisation compte parmi ses membres des personnalités d'une haute compétence dans les domaines de l'hôtellerie, du tourisme, des sports et du logement. L'exposition est officiellement patronnée par le conseil municipal de Limoges. Il faut noter que cette entreprise est la première de ce genre qui soit organisée en France.

Voici les différentes classes dans lesquelles est répartie l'exposition de l'hôtellerie française:

Classe 1. — **Architecture pratique.**
Projets sur Châssis, Plans, Maquettes, Détails de Constructions, Photographies de l'Hôtel, du Restaurant, de l'Auberge.

Classe 2. — **Organisation générale de l'Hôtel et de l'Auberge.**
Organisation, Ameublement, Décoration, Accessoires, Porcelaines, Cristaux, Orfèvrerie, Lingerie, Vêtements de travail, Livrées, Ustensiles de cuisine, Eclairage, Chauffage, Ventilation, Hydrothérapie, Appareils sanitaires, Signaux électriques, Sonneries, Acoustiques, Téléphones.

Classe 3. — **Enseignement Hôtelier.**
Ecoles hôtelières, Art culinaire, Apprentissage, Ouvrages, Traités, Publications.

Classe 4. — **Publicité et Transports.**
Revues corporatives, Vues d'Hôtels, Affiches, Publicité, Menus, Voitures, Omnibus, Automobiles pour transport des voyageurs et des bagages.

Classe 5. — **Aménagement et Services des Wagons-Restaurants et des Paquebots.**

Classe 6. — **Alimentation générale des Hôtels, Auberges, Restaurants et Cafés.**
Produits solides et produits liquides.
Section spéciale: Produits et Fruits provenant de la VIIe Région.

Classe 7. — **Hygiène dans l'hôtel.**
Eaux potables, Filtres, Appareils et Produits de nettoiement et de désinfection.
Machines, Appareils, Outillage et Matériel de Lavoirs et d'Apprêt, Savons, Lessives, Cristaux, Potasses, Amidons, Outremers, etc. . .
Produits de Parfumerie: Essences, Eaux de Toilette, Savons parfumés, Poudres, Dentifrices, Brosserie fine.
Produits d'Entretien: Cirages, Pâtes, Cires, Encaustiques, etc. et accessoires.

Classe 8. — **Economie sociale. — Oeuvres sociales et philanthropiques.**
Syndicats patronaux et ouvriers des différentes professions de l'Hôtellerie et de l'Alimentation; Sociétés Coopératives, Crédit Hôtelier, etc.
Sociétés de Secours Mutuels, Ecoles Ménagères, etc.

Retenons que dans la classe 3 les différentes écoles hôtelières de la France présenteront à Limoges tout ce qui est de nature à donner une idée exacte de leur activité, de leur développement et de leurs progrès: programmes et plans d'études, statistiques, nombre d'élèves diplômés, nombre d'élèves placés, travaux divers. La « France hôtelière » adresse à cet effet aux écoles de l'industrie de l'hôtellerie un appel spécial et chaleureux.

Comme on le voit, il serait difficile d'organiser une exposition hôtelière plus complète. Le plan ci-dessus doit être retenu, car il pourrait rendre de précieux services, par exemple pour l'organisation d'un groupe de l'hôtellerie au Comptoir suisse de Lausanne.

Les autres sections de l'exposition intéressant moins nos lecteurs, nous nous abstenons, pour abréger, d'en reproduire le plan. Disons cependant qu'à l'occasion de la manifestation de Limoges différentes «semaines» ont été organisées d'après le programme suivant:

Du 21 au 28 mai: « Semaine de la femme et de l'enfant », avec exposition temporaire des travaux de la femme au foyer.

Du 29 mai au 5 juin: « une Semaine sportive » organisée avec la participation des Sociétés locales et régionales.

Du 10 au 18 juin: « la grande Semaine agricole au Champ de Juillet ».

Du 19 au 25 juin « une Semaine hôtelière, des Produits régionaux et de l'Alimentation, avec concours culinaire (plats nationaux) ».

Enfin du 25 juin au 2 juillet aura lieu une importante « Semaine touristique » avec excursions dans la VIIe région économique.

Nous comptons revenir sur les résultats de cette importante entreprise dans le courant de l'été.

Foire suisse d'échantillons.

La sixième Foire suisse d'échantillons a été inaugurée le 22 avril; elle durera jusqu'au 2 mai. Nous nous bornerons dans ce premier petit article à quelques généralités, nous réservant de revenir ultérieurement, après une nouvelle visite, sur les expositions des différents groupes présentant un intérêt spécial pour l'industrie hôtelière. Il y a pour un hôtelier des choses intéressantes, par exemple, dans le groupe II: ustensiles et articles de ménage et de cuisine, brosserie, céramique, verrerie; dans le groupe III: ameublement, meubles, vannerie; dans le groupe IV: éclairage, chauffage, installations sanitaires; dans le groupe VIII: réclame et propagande; dans le groupe XIV: produits textiles et dans le groupe XXI: divers, où ont été inscrites les maisons de la branche alimentaire, y compris les boissons et le tabac.

Le nombre des participants-exposants est le plus faible qui ait été enregistré jusqu'à présent, ce qui n'empêche pas que la surface occupée soit aussi grande que l'année dernière. Voici à ce propos un petit tableau-statistique:

Foires:	Exposants:	Surface occupée:
1. 1917	831	6.000 m. carrés
2. 1918	990	9.950 „ „
3 1919	1377	16.368 „ „
4. 1920	1209	19.263 „ „
5. 1921	1054	20.147 „ „
6. 1922	770	20,147 „ „

Une centaine d'exposants, et non des moindres, sont des maisons de la Suisse romande.

L'inauguration n'a donné lieu à aucune fête spéciale. Cette première journée a été celle des représentants de la presse suisse, qui s'y trouvaient au nombre de près de deux cents. Après avoir entendu une allocution de bienvenue de M. le Directeur Dr W. Meile, les journalistes ont parcouru consciencieusement les 2 kilomètres de stands qui s'alignent dans les cinq halles. A midi, banquet excellent, agrémenté de discours en allemand, en français, en italien, en romanche, en anglais et même en esperanto. Chacun y allait de son . . . échantillon d'éloquence. De 15 heures à 18 heures et demie, promenade en bateau-remorqueur au nouveau port et plus loin en avant jusque sous les anciens forts d'Istein.

Au moment où nous écrivons ces lignes a lieu à la Foire la réunion des Suisses à l'étranger. Demain nous arriveront les détaillants et jeudi les représentants des arts et métiers. La journée du vendredi 28 avril est la « journée officielle ».

La halle de gymnastique du collège de Rosental, à deux pas de l'entrée de la Foire suisse, abrite en ce moment une très intéressante exposition de produits coloniaux des Indes néerlandaises, organisée sous le patronage du consulat des Pays-Bas. Elle reçoit également de nombreux visiteurs.

La saison à Lugano.

On mande de Lugano au « Journal de Genève »:

Pendant tout l'hiver le temps a été magnifique; dans plusieurs villages l'eau a même manqué. Mais le change suisse aussi était magnifique: tous les jours, par rapport aux lires, aux marks, aux couronnes, le franc gagnait du terrain! Et ces deux magnificences se faisant du tort, les quais de Lugano sont restés déserts et vides les hôtels. Vinrent, ensuite, quelques semaines de neige, de pluie et d'affaires ennuyeuses: le chômage, les déficits des budgets publics et la « crise politique ».

Un seul lambeau d'azur parmi tant de nuages couleur d'encre: les concerts de musique instrumentale, organisés au Palace et Grand Hôtel, par la nouvelle société « Amici della musica ». Pour la première fois, on a entendu à Lugano la musique des grands compositeurs anciens et modernes, Bach, Beethoven, Liszt, Sgambati, Franck, Pizzetti, Dvorak, etc. exécutée par des artistes tels que Consolo, Liebling, Szigeti, Manardi, ceux du quartetto Klinger de Berlin, du quartetto de Budapest, du doppio quintetto de Turin.

Le succès de ce premier essai, aussi grand que mérité, engagera certainement les organisateurs à préparer, pour l'hiver prochain, une deuxième série de ces concerts, si importants pour l'éducation musicale du public.

Maintenant le printemps est revenu. Nos hôtes habituels de Zurich, Berne, Bâle, etc., sont arrivés pour les vacances de Pâques; les quais se raniment et notre petite ville semble renaître. Pour l'occasion, le « Teatro Apollo » a inauguré une saison d'opéra avec « Aida », tandis qu'au « Parco Civico » on a ouvert une charmante exposition cantonale de peinture et de sculpture, organisée par la Société lessinoise des beaux-arts.

Au mois de mai, nous aurons à Lugano une foule de congrès de sociétés suisses, savoir: l'assemblée des délégués de la Société suisse des cafetiers et restaurateurs, l'assemblée générale de la Société des bouchers suisses (un millier de participants), celle de la Société fédérale des boulangers et confiseurs (un autre millier), le tir cantonal (du 22 au 28 mai) et l'assemblée générale de la Presse suisse (27 et 28 mai). Et j'en passe! . . .

Nous allons donc revoir, à Lugano, quelques-unes des grandes journées d'avant-guerre.

Mais pour améliorer sérieusement la situation, il faudrait un temps toujours plus beau et un change suisse moins bon.

La Suisse à l'étranger.

On lisait dans le « Journal de Genève » du 13 avril:

« Nous avons parlé il y a quelques semaines du discours prononcé par M. Maurice Trembley au dîner annuel du « New-York Swiss Club » et nous avons chaleureusement appuyé l'idée de fonder une association qui aurait pour but d'améliorer et surtout de multiplier les relations entre l'Amérique et la Suisse. Tout ce qui s'est passé pendant la guerre et depuis la guerre nous a montré combien ces relations nous sont précieuses.

« De ce point de vue il nous semble hautement désirable que la Nouvelle Société helvétique puisse prendre pied aux Etats-Unis et y fonder des groupes. A plusieurs reprises déjà nous avons attiré l'attention de nos lecteurs sur l'activité féconde de la N. Société helvétique à l'étranger, de son secrétariat pour les Suisses à l'étranger, qui a son siège à Genève, des groupes très nombreux qu'elle a déjà créés.

« Partout où ils ont vu le jour, ces groupes ont largement contribué à resserrer les relations intellectuelles et économiques entre notre pays et les Etats où ils travaillent. L'exemple le plus frappant est celui du groupe de Londres, qui, par ses initiatives multiples, les nombreuses conférences et réunions de tous genres qu'il a organisées, a joué un rôle fort utile pendant ces dernières années.

« Pourquoi des groupes semblables ne se créeraient-ils pas dans les principales villes des Etats-Unis? Les cadres de l'organisation des Suisses à l'étranger fondée par la Nouvelle Société helvétique, sont très larges. A Londres, elle a intéressé à la cause de la Suisse non seulement beaucoup de personnalités anglaises avec lesquelles elle a collaboré, mais des cercles étendus. Elle a réussi à faire naître une atmosphère de sympathie pour notre pays. Pourquoi n'en serait-il pas de même aux Etats-Unis?

« Il nous semble donc que la meilleure manière de réaliser le vœu formulé par M. Trembley serait de provoquer la fondation de groupes américains de la Nouvelle Société helvétique, qui puiseraient aussi une force nouvelle dans leurs rapports avec les autres groupes de l'étranger. Nous soumettons cette idée à nos confédérés d'au delà des mers et nous sommes convaincus que le secrétariat de Genève serait heureux de contribuer à la réalisation pratique de cette initiative. »

D'autre part, dans la « Nouvelle Gazette de Zurich » du 7 avril, un Suisse, fort de sa longue expérience à l'étranger, préconise un moyen de compléter l'organisation des bureaux de tourisme suisses installés en Amérique et dans les principales capitales du continent. Il estime, les ressources manquant, qu'on peut transformer cette organisation, la rendre plus vivante, plus efficace, et vraiment nationale en faisant appel au concours des Suisses établis à l'étranger. Selon lui, sur 400,000 Suisses habitant hors de nos frontières, nombreux sont ceux qui, par patriotisme, accepteraient de mettre à la disposition de leur patrie et leur influence dans le monde, et des locaux, voire même du personnel. On multiplierait ainsi les bureaux de renseignements gratuits à l'emblème de la croix fédérale, pour le plus grand profit de notre tourisme, de notre commerce et de notre industrie.

Le Heimatschutz et l'industrie hôtelière.

Sous ce titre, M. le Dr A. Lasserre écrit dans la revue « Heimatschutz » (No 2 de mars-avril) les lignes suivantes, que nous livrons sans commentaires aux réflexions de nos lecteurs:

« Pour sauvegarder dans la mesure du possible les beautés de nos paysages, je ne vois d'autre méthode que la collaboration d'une société comme celle du Heimatschutz avec les entreprises qui les menacent.

On oublie trop, chez nous, que la beauté d'un site est une richesse qui vaut bien celle de forces motrices ou d'industries diverses. Détruire l'une pour exploiter l'autre paraît, à la réflexion, une absurdité; et cela, même en ne se plaçant qu'au point de vue pécuniaire.

Lorsqu'il sagira d'installer dans un site agreste une exploitation quelconque (force motrice, station hôtelière, ligne ferrée, etc.), quand verrons-nous les plans étudiés simultanément d'une part par les techniciens, d'autre part par les défenseurs des beautés naturelles?

Tant que cette collaboration n'aura pas été instituée d'office, les beautés de notre pays — et par conséquent une partie de notre patrimoine national — seront menacées les unes après les autres.

Cette collaboration serait à mettre en œuvre lorsque les intéressés (autorités communales, propriétaires, entrepreneurs) la réclameraient. Dans bien des cas, sans doute, elle ne pourra pas entièrement sauvegarder la beauté d'un paysage; certains enlaidissements sont inévitables; ils seront cependant réduits au minimum par la mesure que nous souhaitons.

L'industrie hôtelière a été particulièrement désastreuse pour la beauté de nos Alpes. L'histoire de la poule aux œufs d'or s'est renouvelée là en grand.

Pour un profit immédiat, des hôteliers ont construit d'une façon irréfléchie, et ont enlaidi le site dont ils voulaient tirer parti. Ils ont ainsi tari la source de richesse que constituait sa beauté.

Nous pourrions citer telles stations alpestres qui, après avoir prospéré quelques années grâce à leur ancienne réputation, ont perdu peu à peu leur clientèle.

Si l'avis d'experts du Heimatschutz avait été demandé en temps opportun, certaines protestations ne se feraient pas entendre actuellement.

La collaboration dont nous parlons a été mise en œuvre récemment (pour la préservation du site de Fafleralp, Lötschental); mais je dois constater avec regret que ce premier essai est peu connu parmi les membres du Heimatschutz, et insuffisamment soutenu par eux.

Si cette entreprise trouvait davantage de soutien, elle pourrait se développer, et étendre son action sur d'autres régions restées encore pittoresques.

Préserver nos sites en y établissant des constructions harmonieuses est plus efficace que protester contre un enlaidissement déjà effectué. »

Questions professionnelles

La 7me Foire générale de l'hôtellerie à Berlin, qui a eu lieu du 5 au 7 avril, a eu un très grand succès, malgré le temps défavorable. L'affluence des visiteurs de cette grande exposition de produits gastronomiques a été énorme. Il n'y avait pas moins de 600 exposants, dont les stands couvraient un espace de 10.000 mètres carrés. L'organisation de l'entreprise a recueilli des louanges unanimes. — La 8me Foire hôtelière aura lieu à Berlin du 27 au 29 septembre. Elle comprendra deux groupes nouveaux, celui de « l'Hôtel modèle » et celui de la « Cuisine pour l'apprentissage et pour les essais ». Une salle spéciale sera réservée à chacun de ces deux groupes.

La taxe de luxe en Belgique. Le 15 mai entrera en vigueur la loi belge du 28 août 1921, sanctionnée par arrêté royal du 23 mars 1922, et ordonnant la perception d'une taxe dite de luxe sur certaines notes et factures dans les hôtels et les restaurants, les magasins d'armes, les maisons pour la fourniture des automobiles, des bateaux de plaisance, de la bijouterie, des fourrures, etc. Voici le texte de l'article concernant l'industrie hôtelière: « Pour les sommes payées du chef de consommations et de séjour dans les hôtels, restaurants, pâtisseries et autres établissements dont la clientèle consomme sur place, le droit proportionnel de quittance établi par l'art. 1er de la loi du 24 octobre 1919 est porté au taux de 5 francs pour 100 francs et liquidé de 10 en 10 francs, sans limitation, lorsque le montant de la dépense dépasse: a) 10 fr. par repas et par personne; b) 15 francs par jour et par personne pour la location de chambres ou appartements; c) 30 fr. par personne et par journée de séjour ». Les infractions sont punies d'une amende de 500 francs. L'application de la taxe se fait au moyen de timbres adhésifs collés sur des factures à souche. — La perception de cette taxe mécontente à juste titre les milieux de l'hôtellerie belge.

Informations économiques

Vins espagnols. On ne tardera pas à connaître les détails de l'accord commercial hispano-suisse. Pour l'importation des denrées courantes, on relève les nouveaux taux suivants: vin, jusqu'à 13 degrés 24 fr.; au-dessus de 13 degrés, rouge 30 francs, blanc 33 fr.; vins spéciaux, Malaga, etc. 30 francs; raisins secs 10 fr.; oranges 10 fr.; huiles comestibles, en gros récipients 10 fr.; en petits récipients 20 francs. — Le « Bund » ne croit pas que les nouveaux tarifs amènent une sensible diminution du prix des vins d'Espagne courants, à cause de la hausse du change dans ce pays et du renchérissement des prix d'achat qui en sera la conséquence. Le même phénomène se produira en ce qui concerne la France et l'Italie, pays auxquels on appliquera aussi les taux fixés à Madrid.

A propos du prix de la viande. Certains attendent monts et merveilles de la réduction des taxes ferroviaires pour le transport du gros bétail de boucherie. Or cette réduction variera entre 0,4 centime et 2,3 centimes par kilo, suivant la longueur du parcours. Elle ne peut donc profiter qu'aux bouchers et aux marchands de bétail, et nullement aux consommateurs, ni aux producteurs. Pour arriver à un résultat sérieux, il faudrait supprimer la plupart des intermédiaires et fixer un maximum de marge entre le prix d'achat à la ferme et le prix de vente au détail. Tant que les milieux intéressés n'auront pas obtenu des cantons des mesures de ce genre, le prix de la viande restera artificiellement élevé. Cette question intéresse au plus haut point l'industrie hôtelière, l'un des plus importants consommateurs.

Dans le commerce de gros. Selon le nombre-indice du commerce suisse de gros de la « Nouvelle Gazette de Zurich » au 1er avril, il résulte qu'une baisse de prix considérable s'est produite au cours du mois précédent. C'est le groupe des matières premières avec 5 % de moins que le mois précédent et 10 % de moins que le commencement de l'année qui accuse une des baisses les plus fortes. Pour les denrées alimentaires, la baisse est de 7½ %. Comparé aux prix d'avant-guerre, le renchérissement des denrées alimentaires dans le commerce de gros atteint 63 %, tandis qu'au 1er janvier dernier il s'élevait à 92 % et il y a une année à 136 %. Les matières premières nécessaires à l'agriculture et à l'industrie ont également baissé de plus de 4 % au cours du mois de mars. — En Angleterre, les prix sont de 9½ % plus bas qu'en Suisse, en France de 5 %, tandis qu'en Allemagne la différence est de 54 %.

Les vins romands. En Valais, les affaires sont plutôt calmes. Les transvasages et l'arrivée du printemps n'ont guère ranimé le marché, qui se borne à couvrir les besoins courants. En raison de la concurrence des vins étrangers, on s'attend à un fléchissement des prix à la prochaine récolte. Le Fendant 1921 est coté de fr. 1,60 à fr. 2.—, le Fendant 1920 de fr. 1,60 à fr. 1,80, le Dôle 1921 de fr. 2,60 à fr. 2,90 et le Dôle 1920 de fr. 2.— à fr. 2,60. — Dans les cantons de Vaud et de Genève, il s'est traité en mars et avril un certain nombre d'affaires en vins 1921, ce qui a provoqué un certain raffermissement des prix. Les stocks sont à peu près épuisés de Genève à Morges. Les vins vieux, peu demandés, ont une tendance à la baisse. Les prix actuels seraient: Genève 1920 fr. 1.— à fr. 1,10; la Côte 1920 fr. 1,35 à fr. 1,60; Morges 1920 fr. 1,20 à fr. 1,25; la Côte 1921 fr. 1,85 à fr. 2,05; Morges 1921 fr. 1,75 à fr 1,80.

Pour l'agriculture. Si la crise du tourisme et de l'hôtellerie est dangereuse pour l'avenir de notre économie nationale, celle qui s'est déchaînée sur l'agriculture n'est pas moins grosse de conséquences. Sait-on qu'une baisse d'un seul centime sur le prix du litre de lait coûte aux agriculteurs vaudois un million et demi par an? Or la baisse totale a été de 15 centimes. Il est du devoir du consommateur de faire quelque chose pour le producteur agricole. L'hôtellerie, malgré la crise, peut beaucoup dans ce domaine en encourageant la consommation des denrées du pays: viande, lait, beurre et fromage. Ce dernier surtout devrait figurer aussi souvent que possible sur la table des hôtels. Comme le rappelle très à propos un correspondant du « Journal de Genève », Brillat-Savarin, « qui appréciait haut voilà un siècle les fondues de l'auberge du Cerf de Lausanne, n'a-t-il pas ciselé pour la « Physiologie du goût » cette phrase lapidaire: « Un dîner sans fromage est une belle à qui il manque un œil. »

Nouvelles diverses

Un hôtel incendié à Tokio. L'Hôtel impérial, où se trouvaient environ 170 personnes, dont un certain nombre d'officiers de la suite du prince de Galles, a été complètement détruit par un incendie, le 15 avril. M. Milliaressy, ancien consul grec, a péri dans les flammes. Les dégâts sont évalués à un million de livres sterling.

Un hôtel vendu plus d'un milliard. Il est vrai qu'il s'agit de couronnes autrichiennes. L'administration provinciale du Tyrol italien a décidé l'achat du Grand Hôtel de Trente, le plus distingué de la ville, situé sur la place Dante, pour une somme de 3.450.000 lires, ce qui représente environ 1 milliard 400 millions de couronnes autrichiennes. En argent suisse, l'Hôtel Trento aurait coûté de 950.000 francs à un million.

Les socialistes et la prohibition. La commission exécutive de l'Union américaine du travail a adressé une proclamation à tous les citoyens, les invitant à participer à une campagne contre le règlement d'exécution de la loi sur la prohibition. La commission propose une nouvelle définition des boissons enivrantes aux termes de laquelle la consommation des vins à faible teneur alcoolique et de la bière serait désormais autorisée. On constate donc que les milieux dirigeants du socialisme américain, après avoir été les plus chauds partisans de l'abstinence forcée, s'attaquent aujourd'hui à la prohibition

Contre la prohibition en Amérique. L'Association antiprohibitioniste a tenu, au Carnegie Hall, un meeting auquel participaient une assistance considérable et de nombreuses personnalités du monde politique, financier et commercial. Les orateurs se sont élevés contre l'intransigeance de la minorité prohibitionniste, qui impose à un peuple de 110 millions d'habitants une loi contraire à l'esprit de la constitution et à la liberté individuelle. Ils ont réclamé le commerce libre des vins légers et de la bière dans les débits de boissons. L'assemblée a adopté, par acclamation, un ordre du jour dans lequel elle réclame la suppression de la loi de prohibition et s'engage à faire campagne dans ce sens aux prochaines élections législatives.

Un escroc. La police de Chambéry recherche un individu qui paraît avoir opéré également à Grenoble et qui doit être un professionnel de l'escroquerie. Agé de 40 ans environ, type du yankee, visage glabre, lorgnon or, imperméable kaki, cet homme se faisait passer pour ingénieur agricole. Il tenta d'escroquer deux hôteliers de Chambéry et réussit son coup auprès d'un troisième, le propriétaire de l'Hôtel Central, rue Denfert-Rochereau, qui lui prêta 100 francs, contre plusieurs bagues, lesquelles, sur estimation, ne valent pas 20 francs. Cet escroc a réussi dans plusieurs hôtels et dans une pension de famille à ne payer ni sa chambre, ni sa pension. Il avait déclaré qu'il faisait une tournée de conférences dans la région et qu'il allait se diriger sur Annecy. Cette indication était certainement donnée pour égarer les recherches, car l'homme qui a opéré à Grenoble répond absolument au signalement de celui de Chambéry et sa « manière » est en tous points la même.

Exposition nationale d'art appliqué. Nous rappelons à nos lecteurs que cette exposition aura lieu à Lausanne, dans la grande halle du Comptoir suisse, du 6 mai au 25 juin. Subventionnée par la Confédération, le canton de Vaud et la ville de Lausanne, la première exposition nationale d'art appliqué est placée, on le sait, sous le haut patronage du Conseil fédéral. L'ouverture officielle, à laquelle seront conviés le Conseil fédéral, les représentants des Chambres fédérales, les représentants du corps diplomatique, les autorités vaudoises et lausannoises, les représentants de la presse, etc., etc., aura lieu le samedi 6 mai. L'exposition ne sera ouverte ce jour-là que pour les invités. L'ouverture au public aura lieu le dimanche 7 mai. — Les arts appliqués jouant un rôle considérable dans l'aménagement et l'ornementation d'un hôtel, nous ne doutons pas qu'un grand nombre de nos lecteurs voudront constater « de visu » ce dont sont capables nos industries d'art. Ils sont encore très nombreux, même dans les milieux cultivés, les gens pour qui l'art appliqué est une chose mal déterminée et sans importance; l'exposition de Lausanne les convaincra du contraire. — Nous apprenons avec plaisir que le restaurant de l'exposition sera exploité par la Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy. — Nous reviendrons encore sur cette importante manifestation dans un prochain article.

Trafic

Le Chemin de fer de Martigny au Châtelard reprend son exploitation le 1er mai. A partir de cette date, on pourra se rendre directement en chemin de fer de Martigny à Chamonix.

Douanes. La direction générale des Douanes examine s'il y a lieu de créer de nouveaux offices de douanes à l'intérieur du pays, notamment à Winterthour, Olten, Soleure, Neuchâtel, Bienne et Fribourg.

La ligne du Centovalli. Il se confirme que les travaux de la ligne Locarno-Centovalli-Sainte-Marie-Majeure (Domodossola) seront achevés dans le courant de l'année. Locarno se trouvera ainsi relié directement à la ligne du Simplon, au grand avantage de la contrée et du Tessin entier.

Pour le chemin de fer de la Furka. Un arrangement est intervenu entre la Confédération et le Canton du Valais d'une part, la Compagnie du chemin de fer de la Furka d'autre part, aux termes duquel un subside de 60.000 fr. est accordé à cette société pour le maintien de l'exploitation de la ligne.

Le trafic aérien allemand. On annonce l'ouverture en Allemagne, pour la saison avril-octobre, de treize grandes lignes aériennes, la plupart desservies chaque jour. Quelques-unes de ces lignes pénétreront dans les Etats voisins. Par exemple, l'une d'elles touchera à Rotterdam et à Amsterdam, une autre à Kowno et Riga, une autre à Danizig, Riga et Reval.

Berne et les automobiles. Le Conseil d'Etat du canton de Berne a interdit la circulation des véhicules à moteur de toutes sortes sur les voies publiques du canton les dimanches après-midi, du 1er mai au 30 septembre, de 13 à 18 h., ainsi que le jour de l'Ascension. Les autorités de police de Berne et de Bienne fixeront elles-mêmes le règlement concernant la circulation dans ces deux localités.

Administration des postes. L'agence Respublica apprend que la direction générale des postes suisses a mis à l'étude l'introduction de machines à affranchir qui fonctionneraient sous le contrôle de l'administration. Ce système présenterait de sérieux avantages pour l'expéditeur et permettrait à l'administration de réaliser des économies. Un tel système est déjà employé en Amérique, dans la Nouvelle-Zélande et en Grèce. Le caractère de ces machines est fixé dans la convention de l'Union postale universelle. La couleur du timbre doit toujours être d'un rouge vif.

Le Conseil du 1er arrondissement des C. F. F. s'est réuni dernièrement à Lausanne pour prendre connaissance du rapport de gestion du 4me trimestre de 1921 et des comptes de l'année dernière. Il a adopté un vœu demandant la réintroduction aussitôt que possible des abonnements généraux à court terme afin de faciliter la reprise des affaires. L'examen des comtes de 1921 a montré que les dépenses commencent à diminuer sérieusement, soit pour le personnel par suite de la réduction constante des agents, soit pour le combustible par suite de la baisse des charbons. De même, les constructions et les travaux sont moins chers que précédemment; des économies notables ont pu être faites sur nombre d'entreprises dont l'exécution a été inférieure aux devis.

Relations téléphoniques franco-suisses. M. Paul Tapponnier, député de la Haute-Savoie, est intervenu auprès du sous-secrétaire d'Etat français des postes et télégraphes pour protester contre le renchérissement exorbitant des taxes téléphoniques. Il a relevé notamment qu'à toute élévation exagérée des taxes correspond une diminution du trafic et un fléchissement des recettes et il a déclaré qu'il est temps de mettre un terme à de pareils tarifs prohibitifs préjudiciables au commerce. — Avant la guerre, les taxes des communications téléphoniques franco-suisses étaient de 0 fr. 40 dans un rayon de 30 kilomètres et de 0 fr. 60 pour la Haute-Savoie. Elles ont été portées par la loi du 29 mars 1920 à 1 et 2 fr. dans ces périmètres, et depuis le 1er avril 1922 à 2 et 4 fr. On sait que maintenant les communications téléphoniques de 3 minutes avec Paris coûtent 8 fr. 50 de jour et 5 fr. 10 de nuit avec tarif triple pour les conversations urgentes.

Trafic aérien. Le 1er avril a été mise en exploitation par le Lloyd aérien allemand la nouvelle ligne Brême-Hanovre-Magdebourg-Leipzig-Dresde. Les avions y circulent chaque jour et transportent la poste, des articles de messagerie et des passagers. Le trajet Brême-Dresde s'effectue en cinq heures. — A la même date a été inaugurée la ligne aérienne Paris-Strasbourg-Prague-Vienne-Budapest. Cette ligne sera prolongée ultérieurement jusqu'à Constantinople. — Des démarches sont en cours pour la formation d'une puissante société au capital de 200 millions de francs en vue de l'organisation d'un service par dirigeables entre l'Angleterre, l'Inde et l'Australie. L'appui de l'Etat serait sollicité sous forme de garantie d'intérêts, de fourniture de matériel et de cession de bases aériennes. Il y aurait d'abord un service hebdomadaire. Les auteurs du projet affirment que le voyage se ferait dans le tiers du temps actuel et à un prix inférieur à celui de la traversée en 1re classe. Les dirigeables transporteraient cent personnes à une vitesse moyenne de 90 km. à l'heure.

Exposition nationale d'art appliqué. La direction générale des C. F. F. a décidé d'accorder aux visiteurs de l'exposition nationale d'art appliqué, qui aura lieu à Lausanne du 6 mai au 25 juin 1922, les facilités de transport suivantes: a) Pour l'aller et le retour en troisième classe seront valables les billets ordinaires de simple course de deuxième classe. b) Pour l'aller et le retour en deuxième classe seront valables les billets ordinaires de simple course première classe. Quant aux suppléments pour trains directs, les visiteurs de l'exposition qui prendront des billets de simple course pour trains directs pourront effectuer l'aller et le retour dans la classe inférieure par trains directs. Ces réductions seront accordées dès la veille de l'ouverture de l'exposition jusqu'au lendemain de la fermeture, soit du 5 mai au 26 juin. Les billets de simple course admis pour l'aller et le retour seront valables dix jours, comme les billets ordinaires de double course. En vue du contrôle, le verso des billets sera muni du timbre à date de la station de départ. Pour être valables au retour, les billets devront porter le timbre de l'exposition.

Tourisme

Une caisse de défense contre le vandalisme des sites pittoresques, des monuments et des aménagements de tourisme est actuellement constituée en France, sur l'initiative de l'Union des associations de tourisme. Une somme de 8000 francs a été réunie au premier appel. Les délégués du Touring Club, les présidents des Fédérations de syndicats d'initiative, ceux des sections du Club alpin, etc. seront consultés pour l'élaboration d'un règlement déterminant l'emploi des fonds.

La circulation automobile à Zurich. Un comité s'est constitué à Zurich afin de récolter des signatures en faveur de l'initiative pour la revision de la loi cantonale concernant la circulation des cycles et des véhicules à moteur. Les auteurs de cette campagne réclament pour les automobiles l'emploi obligatoire de pare-boue et de compteurs de vitesses vérifiés officiellement ainsi que l'interdiction de l'échappement libre, des avertisseurs autres que la corne ou trompe et des phares aveuglants. Ils demandent que la circulation des autos, autocars, sidecars et motocyclettes soit interrompue chaque nuit pendant au moins cinq heures consécutives ainsi que l'après-midi des dimanches et autres jours fériés. Le comité entreprendra des démarches pour faire introduire ces dispositions dans la législation fédérale sur la circulation des automobiles.

Légations et consulats

Consulat suisse de Lisbonne. M. Jules Mange, de Genève, consul général de Suisse à Lisbonne, a donné sa démission. Il est remplacé par M. Ernest Strœssli, de Lütisburg (St-Gall).

Consulat des Etats-Unis à Zurich. Le Conseil fédéral a accordé l'exequatur à M. James-R. Wilkinson en qualité de vice-consul des Etats-Unis d'Amérique à Zurich.

Bibliographie

De Martigny au Grand-St-Bernard. Un petit guide-plaquette du Grand-St-Bernard, joliment illustré, avec une charmante couverture en couleurs, vient de sortir des ateliers Lithos, S. A., à Lausanne. Cette élégante brochurette est indispensable aux excursionnistes et aux alpinistes suisses et étrangers qui visitent les pittoresques vallées de Bagnes, d'Entremont et de Ferret. Elle a été tirée à 10.000 exemplaires en deux éditions française et anglaise. La maison éditrice, Hôtel Kluser et Poste à Martigny-Ville, se fera un plaisir de l'envoyer à titre gracieux à toute personne qui lui en fera la demande.

Michel Epuy. — Petit précis de Publicité. Delachaux & Niestlé, Editeurs, Neuchâtel. — Un vol. in 16. Fr. 1.25. —

Tout le monde aujourd'hui est unanime à reconnaître l'exceptionnelle importance que la Publicité a prise dans la vie moderne et l'on peut tenir pour certain que l'étude des procédés qu'elle emploie, de leur valeur comparée, de toute sa technique en un mot, est appelée à prendre une place de plus en plus considérable dans l'enseignement commercial et dans la préparation aux affaires.

Assurément, les innombrables et très délicates questions relatives à la Publicité, questions qui touchent à tant de domaines, depuis celui de la psychologie pure jusqu'à celui de l'édition, sont approfondies en de gros traités, mais ces ouvrages s'adressent aux spécialistes, aux professeurs, non à tout le monde. Il a donc paru utile d'écrire un petit livre qui expose clairement, sinon tous les problèmes ardus de la Publicité, du moins son but, sa nature, ses principales méthodes et ses premiers principes.

Ce petit précis n'a donc pas la prétention de remplacer les cours spéciaux, mais de les compléter et de les préparer en éveillant l'intérêt pour cet art passionnant dont il fait entrevoir la force d'expansion en analysant ses moyens d'action.

Conçu dans un tel esprit, écrit avec enjouement et clarté, ce petit livre est aussi appelé à rendre des services aux commerçants, industriels, hommes d'affaires qui n'ont pas le temps d'étudier les gros traités. Les hôteliers, les fournisseurs de l'hôtellerie, tous ceux qui ont à s'occuper de Publicité touristique étudieront avec un profit certain l'ouvrage de M. Michel Epuy. Ils pourront se convaincre que l'avenir appartient à une Publicité toujours plus intelligente et toujours plus artistique. C'est cela surtout que l'auteur s'est attaché à démontrer dans son excellent traité, dont le succès sera sûrement considérable.

Dieser Briefpapier-Automat

gibt Ihren Gästen Briefpapier und Couverts ab gegen Einwurf eines 10 Cts. Stückes. Sie brauchen sich mit dem Verkauf des Papieres nicht mehr zu befassen. Der Automat ist geschmackvoll in massiv Eichen ausgeführt. Er steht heute schon in über 200 Hotels und Pensionen, in kleinsten und ersten Häusern. Sie wollen Offerte einholen von der

Kunstanstalt Brügger A.-G., Meiringen

Spezialität: Künstlerische Hotelprospekte

III. Gastwirtsgewerbe-Ausstellung in Basel: Grosser Ehrenpreis mit goldener Medaille

AUTOFRIGOR A.G. Zürich

Elektrisch betriebene Kältemaschinen

AUTOFRIGOR

besonders geeignet für:

Hotels und Restaurants

Vente aux enchères publiques

DE L'HOTEL BEAU-SÉJOUR A CHATEAU-D'OEX

SECONDE ENCHÈRE

Le jeudi 11 mai 1922, à 16 heures, en Salle du Tribunal, à Château-d'Oex, l'office des faillites de cet arrondissement procédera à la vente des immeubles provenant de la faillite de la Société de l'Hôtel Beau Séjour et Kurhaus, à Château-d'Oex, consistant en un bâtiment ayant hôtel-pension désigné sous le nom de l'Hôtel Beau Séjour, parc attenant, surface totale: 69 ares 81 centiares. Hôtel de 60 chambres et 70 lits, meublé, pourvu de l'éclairage électrique et du chauffage central. — Convient pour séjour d'été et saison d'hiver. Estimation officielle et de l'office: fr. 308,500.—, plus le mobilier estimé juridiquement fr. 50,000.—. Les conditions de vente, ainsi que la désignation cadastrale des immeubles avec leurs servitudes et le bordereau d'accessoires sont à la disposition des intéressés au bureau de l'office.

Château-d'Oex, le 31 mars 1922.

Pour l'office des faillites du Pays d'Enhaut:
6211 **Albert Luthy.**

Daily Mail

CONTINENTAL EDITION

Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.

Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

Grande baisse de prix

sur tous les **accessoires de billard:**

draps, bandes, billes, queues, etc.

Marchandises der 1er choix.

Se recommande **Fr. Baeriswyl,** Schindlerstrasse 20, **Zurich.**

Red Star Line

Regelmässiger Schiffahrtsdienst zwischen

ANTWERPEN

Southampton und -Cherbourg **New York**

mit den beliebten Passagierdampfern „LAPLAND", „KROONLAND", „FINLAND", „ZEELAND" und „GOTHLAND". („BELGENLAND" im Bau). - Komfortable Einrichtung in allen Klassen, gute Verpflegung, höchste Sicherheit.

Auskunft in allen Reiseangelegenheiten erteilt kostenlos das

REISE-BUREAU

Kaiser & Cie, Basel

Telephon 22.37 und 22.36 / Elisabethenstrasse 58 und 60.

Wir sind auf Wunsch gerne bereit, Ihnen Adressen von **BEZUGSQUELLEN** aus unserem Inserenten-Verzeichnis bekannt zu geben.
DIE ADMINISTRATION

DANSEURS

Couple élégant, bonne éducation, au courant des dernières créations cherche engagement pour saison. Certificats et références à disposition; écrire, case postale 3718, Lucerne.

Quartett
erstklassiges (1. u. 2. Violine, Cello, Klavier) empfiehlt sich für Hotelbesitzer, Kurvereine, auch Solovorträge, für Juli, August, September. Offerten unter **„Quartett", Zentralbahnplatz 1, Basel.** 2377

Kühlschrank „Frigidor"
Elektr. masch. Kühlung. Anschluss an Leitung. Höhe 2 m, Breite 1.50 m. Ein Griff schaltet die Kühlung ein und aus. Für Pensionen, Villen, Metzger, Bäcker, Lebensmittel, Anstalten etc. **F. Lutz,** Tödistr. 52, **Zürich II** (zur Ansicht). 4553

TRIO
Geige, Cello, Klavier. Alles erstklassige Künstler und Solisten, suchen für die Sommersaison bei sehr mässigem Honorar Engagement. — Offerten erbitte unter Chiffre **B. I. 2359** an die **Schweizer Hotel - Revue, Basel 2.**

A remettre à Genève
Hôtel
45 chambres, bonne situation. Prix frs. 80,000.— Facilités. **J. Lecoultre,** Agent d'affaires Croix d'Or, 29, **Genève.** 6216

Flaschen
aller Art für Wein, Bier, Liqueur, Mineralwasser etc. in grünem, braunem und halbweissem Glase liefert **billigst** das Flaschendepot **A. Vögell & Co.,** in **Zürich 8.** Telephon Hottingen 1281. Illustrierte Preisliste. 415

Jeune homme âgé de 15 ans désire entrer comme
apprenti cuisinier
S'adresser **Th. Zurbrügg,** Trésor 11, **Neuchâtel.** 6205

A louer à Glion
Hotel Champ-Fleuri
maison meublée, de 30 lits, complètement remise à neuf. Situation magnifique. Jardin, Tea - Room. Prix avantageux. Offres à la **Sté Imm. de Champ - Fleuri, Montreux.** 2351

An erstklassigem Sommer- und Winterkurort des **Engadins** ist eine komplett eingerichtete
Conditorei
mit grossem
Tea-Room
nebst
Restaurant
auf Mitte Juni zu vermieten. Das Geschäft liegt an allerbester Lage, im Zentrum des Kurortes. 2362 Gefällige Anfragen an **Postfach Nr. 15,469 Samaden.**

Papier-Servietten
Großes Lager u. billige Preise. Auf Wunsch ff. Aufdruck von Reklame und Namen. Anfragen an H. Roth, Postfach 11312, Bern.

On demande à acheter d'occasion, état de neuf 2386
voiture à découper
(de restaurant). Ecrire sous chiffres **R. 50723 C. aux Annonces Suisses S. A., Lausanne.**

A REMETTRE
Nice, Rue Masséna, **TEA-ROOM RESTAURANT,** recette journalière en moyenne 500 frs., loyer 2800 frs. bail 6 ans, prix 60,000 frs. suisses. Ecrire sous **R. D. 2388 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.**

Zürcher & Zollikofer
toile étamine
Rideaux
guipure Bulle
259
ST-GALL

Hotel- u. Restaurant-Buchführung
Amerik. System Frisch
Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts. 188
Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte
Aeltestes Spezialbureau der Schweiz

Für Hoteliers!
In badischer Amtsstadt mit bedeutender Industrie, in schöner Gegend nahe der Schweizergrenze gelegen, ist seltene günstige Gelegenheit geboten, im Zentrum der Stadt ein Hausgrundstück zur Erstellung eines Hotels zu erwerben. Ein solches ist am Platze dringendstes Bedürfnis. Interessenten belieben sich unter Chiffre **Vx. 1809 Q. an Publicitas Basel** zu richten. 6217

Dienstvertrags-Formulare
für die Schweizer Hotel - Industrie
in deutscher, französischer und italienischer Sprache können zu jeder Zeit vom Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel bezogen werden.

Praktische Recettenbücher
(HOTEL JOURNALE)
liefert zu billigsten Preisen
Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel
Musterbogen zur Verfügung

Pour Hôtelier!
Propriétaire d'hôtel cherche à céder son établissement de 100 lits (ouvert toute l'année). Centre lac de Come. Eventuellement accepterait associé avec apport de 500 mille lire. Ecrire: **Viel S. Giovanni, Bellagio.**

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen und Bücher zu ordnen.
E. Eberhard
vormals Bär & Hohmann
Zürich-Kloten, Teleph. Nr. 37
Bahnhofpostfach 100, Zürich.
Revisionen — Expertisen. 266

Maison fondée en 1829
SWISS CHAMPAGNE

Berne Médaille d'or 1914 avec Félicitations du Jury
MAULER & Cie
au Prieuré St-Pierre
MOTIERS - TRAVERS (190)

Berücksichtigt die Inserenten der „Hotel - Revue"

SCHWEIZERISCHE HOTEL-TREUHAND-GESELLSCHAFT

Nationalbankgebäude **ZÜRICH** Telephon Selnau 554. Telegrammadresse: Hoteltreuhand

Um Verwechslungen zu vermeiden, ist genaue Firmenbezeichnung notwendig.

Sanierungen — Organisationen — Reorganisationen — Kontrollstellmandate — Bücherrevisionen — Liquidationen — Gutachten — Beratung in Steuerangelegenheiten — Durchführung von Pfandnachlassverfahren

Vertrauensstelle der Hotelunternehmen — Strengste Diskretion — Besorgung durch hoteltechnisch ausgebildete Revisoren.

Stellen-Anzeiger № 17

Schluss der Inseratenannahme:
Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen · Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra Mit berechnet Adresse	Nichtmitglieder Unter Chiffre Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 2.—	„ 3.— „ 4.— „ 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.

Alleinkoch gesucht für Berghotel. Anfang-Mitte Juni. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen, Altersangabe, Photo an *Postfach 2169 P. M., Visp* (Wallis). (1340)

Dame de buffet, sérieuse, connaissant bien son service, si possible parlant les langues, est demandée pour de suite. Faire offres au *Buffet de la Gare St-Maurice,* (Valais). (1321)

Doucheuse-Masseuse est demandée pour le 15 mai. Ecrire à la direction des *Bains de Lavey* près St-*Maurice.* (1349)

Economat-Gouvernante, mit guten Fachkenntnissen für grosses Hotel im Engadin, Sommer- und Winterbetrieb, gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre 1339

Economat- und Office-Gouvernante II. gesucht in grösseres Hotel im Engadin für die Sommersaison. Eintritt 25. Mai. Gute Gelegenheit für angehende Gouvernante zur Weiterausbildung. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe erbeten. Chiffre 1348

Filles de salle demandées pour la saison d'été. Offres Grand Hôtel de l'Observatoire à *St-Cergue s. Nyon.* (1337)

Gesucht nach Zermatt: 1 ganz tüchtige **Sekretärin** und **1 Buffetdame.** Beherrschung der englischen Sprache absolut notwendig. Anmeldungen ohne prima Referenzen unnütz. Offerten erbeten an *Postfach No. 2* in *Brig.* (1324)

Gesucht für die Sommersaison in Hotel der Zentralschweiz: 1 tüchtiger **Koch-Patissier,** (in Entremets bewandert), neben Chef de cuisine, **1 Kaffee-Angestelltenköchin, 1 Obersaaltochter,** 1 zuverlässiger **Portier-Conducteur,** beide deutsch, französisch, englisch sprechend, 1 tüchtiger **Etagenportier,** tüchtige **Zimmermädchen** und **Saaltöchter.** Chiffre 1334

Gesucht in Berghotel: **Chef de reception** (für Juni-September), ferner **1 Koch, 1 Küchengehülfe, 1 Hotelgärtner, 1 Kellner, 1 Sekretärin, 1 Cavist.** Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1350

Gesucht in erstklassiges Haus mit Eintritt zirka 10. Juni: 1 zuverlässige **Bureautochter,** für Korresp., Journal und Buchhaltung, eventuell Zimmertochter; 1 tüchtige **Obersaaltochter,** Englisch Bedingung; 1 servier. **Portier** für allein (Portier-Conducteur), Putzbursche vorbehalten. Mehrere **Zimmermädchen, Saaltöchter, Lingère.** Die Stellen sind bei Zufriedenheit, eventuell auch für Wintersaison. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an *Regina-Hotel Adelboden.* (1351)

Gesucht per sofort: 1 selbständiger, jüngerer **Koch** oder **Aide.** Offerten mit Lohnangabe, Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an *B. Zitteuer,* Hotel Schwert, *Wesen.* (1279)

Gesucht für Sommersaison in Kurhaus des Berner Oberlandes: **Sekretärin,** jüngerer **Patissier, Casseroller,** tüchtige **Gouvernante, Obersaaltochter, Restauranttochter.** Ferner in kleineres, gutes Passantenhotel: Jüngerer, tüchtiger, selbständiger **Koch,** alleinige, gewandte **Saaltochter** und eine **Restauranttochter.** Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1342

Gesucht für Sommersaison: 1 erfahrene **Köchin, 1 Saaltochter, 1 Saallehrtochter.** Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten. Chiffre 1344

Gesucht: Gewandte, sprachkundige **Saaltochter, 1 Zimmermädchen, 1 Portier** für allein. Eintritt Mai. Saisondauer bis Oktober. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten. Chiffre 1353

Gouvernante d'étage est demandée de suite dans hôtel de 1er ordre de la Suisse française. Place à l'année. Chiffre 1339

Koch, tüchtiger, 26—30 Jahre, per sofort gesucht für Sanatorium der französischen Schweiz. Jahresstelle. Nur fleissige, seriöse und erfahrene Arbeiter wollen sich melden. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1345

Liftier-Remplacant Concierge, deutsch, französisch, englisch sprechend, für erstklassiges Haus nach Lugano gesucht. Chiffre 1341

Lingère, tüchtige, selbständige, welche im Maschinenstopfen und -flicken bewandert ist und auch die Wäscherei zu beaufsichtigen hat, in Jahresstelle gesucht. Gehalt Fr. 100.— monatlich. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie erbeten an *Hospiz zum Johannes Kessler, St. Gallen.* (1352)

Maître d'hôtel demandé par Hôtel de 1er ordre, saison d'été et saison d'hiver. Offres Grand Hôtel de l'Observatoire *St-Cergue.* (1346)

Oberkellner, Anfänger gesucht, welchem Gelegenheit geboten wird, Bureauarbeiten zu erlernen. Eintritt 1. Juni. Offerten *Postfach 19,073 Lugano-Paradiso.* (1354)

On demande dans Hôtel-Pension du Jura vaudois pouvant recevoir 50 à 60 personnes, pour 15 juin au 15 septembre: Bonne **cuisinière-chef; 1 fille de salle** capable; **3 femmes de chambre,** et pour de suite **forte fille à tout faire.** Références sérieuses exigées. Ecrire sous *G. 22,756 L. Publicitas, Lausanne.* [592]

On demande dans Hôtel 1er ordre de la Suisse romande: **1 gouvernante d'étage** (directrice), **1 concierge** et **1 argentier.** Faire offres avec photo et copie de certificats. Chiffre 1343

Patissier-Entremetier, nur ganz tüchtige, jüngere Kraft, per 1. Juni in grösseres Berghotel gesucht. Saisondauer 3 Monate. Chiffre 1336

Saaltochter, einfache, tüchtige, für sofortigen Eintritt gesucht. Offerten an Hotel *Adler, Ermatingen.* (1347)

Stellengesuche · Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 2.—	„ 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Bureauvolontär. Hotelier sucht für seinen Sohn, 17jährig, gut präsentierend, mit einem Jahr Handelsschule, deutsch und französisch sprechend, Stelle als Bureauvolontär, eventuell auch andern Posten. Chiffre 19

Bureau-Fräulein mit mehrjähriger Bureaupraxis sucht Engagement per 1. Juli event. August in die Westschweiz. Chiffre 985

Direktion. Schweizer, 33 Jahre, verheiratet, mit geschäftstüchtiger Frau, kaufmännisch gebildet, bilanzsicher, organisationstüchtig, sprachenkundig, bester Restaurateur, sucht Vertrauensposten. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 813

Direction. Directeur suisse, âgé 39 ans, marié sans enfants, cherche direction n'importe où. Connaissant les 4 langues, ayant passé par toutes les branches de l'Hôtellerie et ayant travaillé dans les premières maisons de Paris et Londres. Chiffre 847

Direktion suchen zwei geschäfts- und fachkundige Damen mit langjährigen Erfahrungen im Hotel- und Restaurantbetrieb, guten Beziehungen und besten Referenzen. Chiffre 13

Directeur-gérant, encore en place, cherche pour 1 Juin, éventuellement plus vite, situation analogue; dernier stage 7 ans même maison, références de 1er ordre. Chiffre 955

Directrice, mit gründlichen Kenntnissen im Hotel-, sowie Restaurantwesen, kaufmännisch gebildet, geschäftstüchtig, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen. Chiffre 14

Kassierin, Deutsch, Französisch, Englisch, in allen Bureauarbeiten bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre *Z. S.* 1243 befördert *Rudolf Mosse, Zürich.* Z. 1258 c. [262]

Sekretär II., sucht zwecks Vervollkommnung Stelle in besserem Hotel. Chiffre 648

Sekretär-Volontär, gewesener Kellner, 30 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in Hotelbureau. Erstklassige Zeugnisse zu Diensten. Offerten an *J. R. J. S.,* postlagernd, *Lausanne.* (993)

Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, Réception, Journal, Kassa, Korrespond., Maschinenschreiben, Kontrolle, sucht Saison- oder Jahresposten. Zeugnisse zu Handen. Chiffre 960

Sekretärin II., Deutsch, Französisch, Englisch, mit Bureaupraxis, sucht Saison- oder Jahresstelle. Mithilfe im Service. Offerten unter Chiffre *Z. R.* 1242 befördert *Rudolf Mosse, Zürich.* Z. 1258 c. [261]

Sekretärin-Kassierin, 25 Jahre, tüchtige, sprachenkundige, sucht Engagement für Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 6

Volontaire. Fils d'hôtelier, 17 ans, Suisse allemand, ayant fréquenté une école de commerce, cherche place dans hôtel ou pension de la Suisse française, pour bureau, service ou autre emploi. Jeune homme ou jeune fille désirant apprendre l'allemand serait accepté éventuellement en échange dans Hôtel Kurhaus de la Suisse centrale. Vie de famille dans les deux cas. Chiffre 928

Salle & Restaurant

Kellnerlehrling, Jüngling, 20 Jahre, gross und schlank, beider Sprachen mächtig, aus guter Wirtefamilie, sucht Lehrstelle in besseres Hotel oder Restaurant. Offerten an Familie *Ad. Kaufmann, Corgemont* (Berner Jura). (969)

Oberkellner, Chef de service, guter Restaurateur, sprachenkundig, mit Bureauarbeiten und Maschinenschreiben vertraut, sucht Engagement. Prima Zeugnisse. Chiffre 684

Obersaaltochter mit langjähriger Praxis, 3 Hauptsprachen sprechend, auch im Bar-Service bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 2

Restauranttochter, tüchtig und selbständig, sucht Engagement in nur gutes Haus. Zeugnisse erstklassiger Häuser. Eintritt nach Belieben. Gefällige Offerten an *Marie Wittwer,* Allmend, *Solothurn.* (990)

Saaltochter, nette, seriöse, sucht Saison- oder Jahresstelle in besserem Hotel oder Restaurant. Eintritt auf 15. Mai oder nach Belieben. Chiffre 957

Saaltochter, junge, nette, im Servieren gut bewandert, sucht Stelle. Offerten an *Elise Krebser,* bei Fam. J. Bollini, Bäckerei-Wirtschaft, *Dietlsdorf* (Zürich). (958)

Saaltochter, junge, tüchtige, sucht Saisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 988

Saaltochter, junge, symp., sucht Saisonstelle in gut geleitetem Hotel. *Alice Wolf,* p. a. Dr. Wolf, *Wangen* a. Untersee (Baden). (992)

Saaltochter, gewandte, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Genf und Umgebung bevorzugt. Chiffre 3

Saaltochter I., durchaus tüchtig und ganz an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle in nur gutes Hotel. Chiffre 1

Saaltöchter, 2, mit guten Zeugnissen, suchen Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre *Z. H. M. 119* befördert *Rudolf Mosse, Zürich.* (Z. 1270 c.) [263]

Saal- und Restauranttochter, tüchtige, selbständige, sucht passendes Engagement. Eintritt sofort. Chiffre 989

Serviertochter, deutsch und französisch sprechend, die erstklassigen Service kennt, sucht Stelle in Tea-Room oder dergleichen Etablissement. Chiffre 987

Serviertochter, 21 Jahre, sucht Stelle in Hotel zur weitern Ausbildung. Chiffre 21

Cuisine & Office

Aide de Cuisine oder Commis, junger, tüchtiger, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 18

Apprenti-cuisinier, jeune homme, cherche place. Adresser les offres à Mme. *Martin,* Montagibert 17, *Lausanne.* 3001 L. [590]

Chef de cuisine, gelernter Patissier, tüchtige Kraft, mit In- und Auslandpraxis, sucht Stelle in gutem Hause. Beste Zeugnisse. Chiffre 972

Chef de cuisine, sobre, économe, bon caractère et de confiance, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places et possédant d'excellents certificats, cherche un engagement, de préférence en Suisse française. Chiffre 996

Chef de cuisine, sérieux, sédentaire, ayant travaillé dans maison ler ordre, cherche place de suite ou date à convenir, certificats à dispositions. Chiffre 16

Cuisinier, 20 ans, cherche place comme Aide ou Commis dans la Suisse française. Chiffre 997

Economat-Gouvernante. Frau, mittleren Alters, im ganzen Hotelbetrieb erfahren, sucht Stelle für Economat- oder sonstigen Vertrauensposten zu sehr bescheidenen Ansprüchen. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 959

Koch, junger, sucht Stelle als Aide oder Commis, eventuell auch Saison. Chiffre 998

Kochlehrling. Intelligenter Jüngling sucht Lehrstelle in grösseres Hotel in der französischen Schweiz. Gefällige Offerten an *Karl Winkler, Ennetbaden* 220 (Kt. Aargau). (977)

Kochlehrling, 17 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Lehrstelle in einem Hotel. Offerten an *Jakob Huber,* Sattler, *Madiswil* bei Langenthal (Kt. Bern). (976)

Mädchen, zwei, 26 und 22 Jahre, suchen Saisonstellen als Haus-, Küchen-, Office- oder Lingeriemädchen ins gleiche Haus. Eintritt anfangs oder Mitte Mai. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 20

Etage & Lingerie

Etagenportier, auch selbständig, mit guten Referenzen, sprachkundig, sucht sofort Stelle, eventuell auch als Conducteur. Chiffre 15

Glätterin. Junge Tochter sucht Saison- eventuell Jahresstelle. Chiffre 981

Glätterin, tüchtige, selbständige, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht baldigst Saison- oder Jahresposten. Chiffre 12

Lingère, deutsch und französisch sprechend, sucht, mit guten Zeugnissen versehen, Vertrauensstelle in Hotel oder Sanatorium. Eintritt sofort. Chiffre 5

Lingerie-Gouvernante, tüchtige, gelernte Weissnäherin, sucht Stelle. Ginge eventuell als Stütze der Hausfrau. Chiffre 4

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle. Chiffre 9

Zimmermädchen. Fleissige brave Tochter sucht Stelle in besseres Hotel eventuell als Lingère. Gute Zeugnisse. Chiffre 986

Zimmermädchen, 2 tüchtige, gewandte, suchen auf kommende Saison Stellen in gutgehendes Berghotel. Offerten an *Frieda Acherhardt,* rue du Nord 114, *La Chaux-de-Fonds.* (994)

Bains, Cave & Jardin

Jardinier, bon, Suisse allemand, 23 ans, confiant et capable, parlant aussi français, cherche place dans un Hôtel pour de suite ou date à convenir. Bons certificats et références à disposition. Adresser offres à *H. Zurcher,* jard., Maupas 20, *Lausanne.* (991)

Loge, Lift & Omnibus

Chasseur-Liftier, 19 Jahre, deutsch und französisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Engagement für sofort oder später. Chiffre 931

Concierge. Schweizer, 33 Jahre, Deutsch, Franz., Englisch, mit prima In- u. Ausland-Referenzen, sucht Stelle als Concierge oder Conducteur. — Offerten an *Hermann Zimmermann, Tägertschi* (Bern) (975)

Conducteur mit Auto-Fahrbewilligung, 34 Jahre, 4 Sprachen, gute Zeugnisse, sucht Stelle. Chiffre 1000

Concierge-Conducteur, mittleren Alters, sprachenkundig, sucht Stelle. Prima Zeugnisse. Chiffre 961

Concierge-Conducteur, 4 Hauptsprachen sprechend, sucht Engagement für sofort oder später. Chiffre 7

Liftier-Portier, 23 Jahre, deutsch, französisch, sowie ziemlich englisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 954

Portier, 30 Jahre, deutsch, französisch, englisch sprechend, mit Zeugnissen erster Häuser, sucht Stelle für Etage oder allein. Chiffre 952

Portier, junger, solider, deutsch und französisch sprechend, sucht Saisonstelle. Eintritt könnte sofort geschehen. Offerten an *Otto Ankorn,* Kohlplatz, *Brieben.* (995)

Portier, junger, kräftiger Mann, sucht Saison- oder auch Jahresstelle auf 1. Mai oder später. Alter 22 Jahre. Chiffre 965

Portier, tüchtiger, zuverlässiger Mann, 30 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Eintritt sofort. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 970

Portier, capable, ayant 30 ans, connaissant les deux langues du Pays, cherche place pour tout de suite. Suisse romande préféré. Chiffre 8

Portier, 19 ans suisse allemand, ayant de bon notion de français, cherche place dans Hôtel de la Suisse romande. Offres à *Jean Gloor,* Rue du Milieu 11, *Yverdon.* (22)

Portier-Conducteur oder Portier für allein, 25jährig, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 999

Divers

Gouvernante, gesetzten Alters, tüchtig in allen Zweigen, sprachkundig, sucht Engagement in erstklassiges Haus, am liebsten als Etagengouvernante. Chiffre 894

Gouvernante, sprachkundig, erfahren im ganzen Hotelfach, sucht analogen Posten in kleineres Haus, eventuell frauenlosen Haushalt. Eintritt baldigst. Beste Referenzen. Chiffre 10

Gouvernante, gesetzten Alters, tüchtig in allen Zweigen der Hotellerie, sucht Engagement in erstklassiges Haus, am liebsten als Etagengouvernante oder Gouvernante générale, in kleines Hotel, deutsch, französisch und englisch perfekt sprechend. Chiffre 17

Heizer, 27 Jahre, vertraut auf Wasser und elektr. Lift, sucht Stelle in Hotel oder Privat. Offerten mit Lohnangabe an *G. Haberzmacher,* Heizer, Hotel Beau-Séjour, *Lausanne.* 3000 L. [591]

Vertrauensposten. Deutsch-Schweizerin, Ende 30, perfekt französisch und englisch sprechend, (mit Auslandspraxis), tüchtig in der selbständigen Leitung des hauswirtschaftlichen Betriebes eines mittelgrossen Hotels oder Kurhauses, mit Hotelbureaupraxis, (Maschinenschreiben, englisch und deutsch Corresp.), repräsentabel, sucht passenden Vertrauensposten. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 11

Hotel-Bureau

Marktgasse 32, Bern
Telephon Bollwerk 6010
sucht für die
Sommersaison
erstklassiges
Hotel-Personal
Kostenlose Vermittlung